Der deutsche Volkswirt

3. Jahrgang — Beilage zu No. 50 — 13. September 1929

DIE BÖRSEN

BERLINER BÖRSE

BÖRSENINDEX DES „DEUTSCHEN VOLKSWIRT“

	Dividendenwerte				Festverzinsliche Werte[2])	Börsenumsatzsteuer[3])
	Gesamtindex[1])	Terminpapiere	variable Papiere	Kassapapiere		
	in Prozenten des Nennwertes					Mill. RM
Ende 1913	164,1	163,0	—	164,6	—	1,48[4])
„ 1925	69,7	75,6	61,0	68,2	75,5	3,89[4])
„ 1926	168,6	201,0	123,4	130,1	99,6	5,12[4])
4. Mai 1927	203,6	232,5	164,2	167,5	100,6	—
Ende „	156,9	173,2	132,8	137,7	92,4	6,94[4])
„ Juli 1928	160,1	170,5	151,9	141,5	90,7	5,76
„ Aug. „	164,6	176,2	156,3	143,3	89,9	3,12
„ Jan. 1929	158,7	169,4	137,9	141,1	90,3	4,18
„ Febr. „	152,7	162,1	131,0	138,1	90,3	3,10
„ März „	156,9	167,4	136,9	139,3	89,9	2,37
„ April „	151,1	161,8	129,2	133,3	89,9	3,00
„ Mai „	150,0	161,2	128,0	130,3	87,9	3,14
„ Juni „	154,6	167,2	135,3	131,5	88,6	2,54
„ Juli „	150,0	161,5	129,2	129,7	88,6	3,74
7. Aug. „	150,2	161,9	129,8	129,4	88,5	—
14. Aug. „	150,9	163,8	134,3	126,4	88,3	—
21. Aug. „	149,7	161,2	134,5	127,6	88,4	—
28. Aug. „	151,5	163,9	135,2	127,2	88,3	—
4. Sept. „	151,6	164,5	134,9	126,4	88,3	—
11. Sept. „	148,0	159,6	131,2	125,9	88,1	—

[1]) Durchschnittskurs sämtlicher deutscher an der Berliner Börse notierten Aktien unter Berücksichtigung der zum Börsenhandel zugelassenen Kapitalbeträge in Prozenten der Nominalwerte.
[2]) Durchschnittskurs der an der Berliner Börse notierten festverzinslichen Werte zu 8 % und darunter, die auf Gold- oder Reichsmark lauten, unter Berücksichtigung der zum Börsenhandel zugelassenen Kapitalbeträge in Prozenten der Nominalwerte. Ohne Aufwertungsanleihen, Convertible Bonds, Schatzanweisungen, Reichsanl. v. 1927 u. steuerfr. Reichsanl. v. 1929.
[3]) Monatsertrag. — [4]) Jahresdurchschnitt.

Die Berliner Börse ist von starker Nervosität beherrscht. Die vorangegangene Woche mit den Baisseattacken auf Kunstseide- und Reichsbankaktien, mit der Nachricht von Verlusten eines zweiten Versicherungskonzerns usw. hat zwar nur die Kurse einiger Wertpapiere gedrückt, aber einen sehr schlimmen allgemeinen Eindruck hinterlassen. In der Berichtswoche wurden glücklicherweise keine neuen ungünstigen Tatsachen von Bedeutung bekannt, um so mehr wurde aber an der Börse „geflüstert“. Die erklärten oder angeblich bevorstehenden Insolvenzen in der Berliner Textilbranche, schwache Finanzlage einiger Maklerfirmen und Schwierigkeiten am Frankfurter Platz gehörten zu den bevorzugten Gesprächsthemen. Dazu kamen Befürchtungen wegen einer Krediteinschränkung der Banken, die insofern zutreffen, als die Banken gezwungen sind, ihre Kreditnehmer immer genauer zu sieben. Sehr ungünstig wirkte endlich der Stand der Verhandlungen bei der Frankfurter Allgemeinen, die Börse fürchtet eine Verschärfung in den Beziehungen der englischen Bankhäuser zur deutschen Wirtschaft. Reichsbank waren in der Berichtswoche weiter angeboten und gingen von 298 bis auf 290 zurück. Aber im Mittelpunkt der Baisseangriffe standen diesmal die I. G. Farben-Aktien. Es wurde bekannt, daß in einigen Werken dieses Konzerns Arbeiterentlassungen stattfanden. Über die Größe und Bedeutung dieser Maßnahmen wußte man zwar nichts Genaues, die Tatsache allein genügte aber, um zahlreiche Mitläuferschaft zu Verkäufen von Farbenaktien zu veranlassen. Dazu kamen in den letzten Tagen der Woche Abgaben des Frankfurter Platzes. Von 226 auf 214 %, also auf einen seit Jahren nicht genannten Kurs, sind Farben zurückgegangen. Erst am letzten Tag unserer Berichtsperiode hat die Verwaltung des Konzerns zu den Meldungen Stellung genommen. Die Arbeiterentlassungen stünden im Zusammenhang mit dem Abschluß des in den letzten Jahren durchgeführten Ausbauprogramms, sowie mit der weiteren Rationalisierung der Betriebe. Der Geschäftsgang sei normal, die Gesamtumsätze im laufenden Jahr übersteigen diejenigen des Vorjahrs. Auf diese Erklärung hin lagen am Donnerstag die Aktien widerstandsfähig. — Bei der geschilderten Verfassung der Börse überrascht es eigentlich, daß keine Kursrückgänge größeren Umfangs stattgefunden haben. Einige Marktgebiete blieben überdies von der Nervosität verschont. So vor allem Kali- und Montanaktien, wobei insbesondere die Aussichten des deutschen Kohlenbergbaus wesentlich günstiger beurteilt wurden, da man mit einem Erfolg der internationalen Verständigungaktion rechnet. Trotzdem ist unser Gesamtindex in der letzten Woche nur von 151,6 auf 148 % gefallen (der Rückgang des Index' der Terminpapiere ist allerdings etwas größer). Die Kursentwicklung des laufenden Jahres ergibt sich aus einem Vergleich mit dem Stand unseres Index' zu Anfang Januar, also zu einer Zeit, als die Reparations- und die außenpolitische Lage wesentlich ungünstiger waren. Damals notierte der Gesamtindex 165,4 %, obwohl der Kursstand einer Aktiengruppe, der der Montanaktien, wesentlich niedriger war (113 gegen 121 % am 10. September). Das Kursniveau mit Ausnahme der Montanwerke hat also in den acht Monaten des laufenden Jahres im Durchschnitt 20 Punkte eingebüßt.

Kreditbanken

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4.9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**197**	**165**	**194**	**175**	**178**	**178**	**175**
Adca	40	10	10*	194	150	135	142	121	125¼	125¾	123¾
Barm.Bank-V..	36	10	10*	198	154	139	146	123	127½	126¾	124½
Berl. Handels .	22	12	12*	302	305	243	249		201½	204	209 201½
Com. & Plv. ..	75	11	11*	227	199	171	203		175¾	178¾	178½ 175¾
Darmst. u. Nat.	60	12	12*	301	301	223	293	252	274	273	268½
Deutsche Bank	150	10	10	213	176	159	176	159	165	167	164
Disconto-Ges...	135	10	10	201	170	150	168	150	151	152¼	150¼
Dresdner	100	10	10	200	174	152	175	154	157	158¾	155
Dt. Übersee ...	30	7	7*	140	116	103	110	100	100	100	100
Reichsbank....	300	12	12*	196	341	186	338	289	303¾	299½	290

* Für 1928

Der Gesamttendenz entsprechend waren die Bankwerte durchweg schwächer. Berliner Handels-Gesellschaft gingen bis auf einen Tiefkurs von 201½ zurück, es sollen auch ausländische Abgaben stattgefunden haben. Commerz- u. Privat-Bank erreichten ebenfalls einen neuen Tiefstand von 175¾. Auch Danat waren sehr schwach, auch hier will man ausländische Verkäufe beobachtet haben. In Reichsbank-Anteilen fanden weiterhin Abgaben statt, da die Unsicherheit über das Resultat der schwebenden Kommissionsverhandlungen Verkaufsneigung aufkommen ließ.

Hypothekenbanken

Gruppenindex					**166**	**153**	**166**	**146**	**149**	**150**	**148**
Bayr.H.u.W.Bk.	45	10	10*	255	181	153	175	139	144¼	145	141
Bayer.Vereinsb.	20	10	10*	249	180	154	171	140	145½	146	145½
Berliner Hyp. .	5	12	12*	345	242	190	212	189	198½	199	196
Goth. Gr.-Cred.	7,5	9	10*	280	159	130	145	130	132	130	130
Hamb.Hypoth.	9	8	10*	295	161	131	169	143	144	144	144½
MeiningerHyp..	16	9	10*	215	148	131	145	123	124½	126	124
Pr. Bod. Cred. .	13	8	10*	210	144	131	144	123	124¼	125½	123½
Pr.Centr.-Bod..	18	9	10*	223	175	145	175	143	160	161	160
Pr.Hypotheken	12	9	10*	311	158	136	150	133	133	136	133
Pr.Pfandbrief. .	21	10	12*	322	176	147	187	170	182	182	181
Rhein.Hypoth..	12	9	10*	230	217	175	216	144	145	145	145
Sächs.B.Cred.A.	9	12	12*	350	208	145	175	146	149¼	149	146
Südd. B.-Cred..	9	10	10*	375	228	165	195	151	155	157	155½

* Für 1928

Auch auf diesem Marktgebiet überwogen Kursrückgänge. Rhein. Hyp. und Sächs. Bodencredit sanken auf neue Tiefkurse. Stark abgeschwächt waren auch Bayer. Hyp.- und Wechselbank, zum Teil im Einklang mit der Gesamttendenz, und darüber hinaus infolge der anhaltenden ungünstigen Lage des Pfandbriefmarktes. Im Anschluß an die Versicherungsverluste wurde auch über Verluste im Konzern der Gemeinschaftsgruppe gesprochen. Die Verwaltung erklärt aber in einer offiziellen Auslassung, daß bei keiner Bank der Gruppe der geringste Anlaß zu Gerüchten oder Verdächtigungen bestünde.

Versicherung

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**310**	**268**	**300**	**251**	**255**	**252**	**245**
Aach.M.Feuer.	18	20	20†	395	397	345	389	291½	295	291½	300
Allianz.Stuttg.	60	12	12†	360	320	246	262	230	234	232	232
Frankf.Allgem.	25	12½	12½*	198	210	172	1018	110	150	145	110
Leipz. Feuer.	7,5	12	14	370	290	235	243	201	209	209	202
Magdeb.Feuer	4,88	10	10†	134	116	101	542	450	452	450	451
Magd. Rückv.	3	6	10†	41	41	28	38	35	—	—	—
Nordst.Allg.	3,4	12	14†	109	310	210	300	260	268	260	260
Schles.Feuer	5	4	4†	125	80	65	73	55	55	58	56
Vaterl.&Rhen.	11,2	34	36*	660	585	450	598	322	455	425	345

* Kurse und Dividenden in RM je Aktie. — † Für 1928

Die Kursrückgänge auf diesem Markt gingen ein wenig über den Rahmen der allgemeinen Abschwächung hinaus. Frankfurter Allgemeine waren wieder angeboten, da sich die Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern bis jetzt nicht positiv entwickelt haben. Vaterländische & Rhenania waren zunächst weiter abgeschwächt und erreichten einen Tiefkurs von 322. Sie zogen jedoch am letzten Tag der Berichtswoche wieder auf 345 an. Zur Kursbesserung der Aktien haben vor allem lokale Deckungskäufe beigetragen. In einem bemerkenswerten Gegensatz zu den übrigen Versicherungswerten waren Aachen-Münchner Feuer gefragt und gewannen 8½ Punkte. Ebenso konnte eine lange Reihe von anderen Versicherungsaktien ihren früheren Kursstand halten.

Schiffahrt

Gruppenindex					**173**	**141**	**138**	**118**	**122**	**124**	**119**
Hapag	160	8	7*	178	175	135	141	114	119¾	120¼	117⅛
Hamburg-Süd	40	8	8*	277	229	177	200	170	180½	187	180½
Hansa-Dampf	32	10	10*	248	238	171	174	141	159	160	155½
Nordd. Lloyd	160	8	8*	174	166	133	135	105	113	113¼	109⅞
Neptun	7	10	10*	189	148	122	129	101	112	112½	112¾
Ver.Elbe-Schiff.	6	5	0*	101	86	51	55	20½	25	25½	25

* Für 1928

Hamburg Süd lagen im Angebot und mußten mehr als ihren vorigen Gewinn wieder hergeben, sie erreichten einen Tiefkurs von 180¼ %. Auch Hapag und Nordd. Lloyd lagen schwächer.

Bahnen

Gruppenindex					**103**	**94¹/₇**	**96½**	**88⅛**	**90¼**	**89½**	**89**
Reichsbahn....	V.-A.	7	7	117	101	90⅞	91½	85⅜	86½	87¼	86
A.-G.f.Verkehr	30¹)	11	11*	242	220	168	177	131	135¼	136	132
Allgem.Lokalb.	18	12	12*	225	216	178	182	153	158	157	153
Hamb.Hochb.	95,9	6	6*	110	90	75	78	67	67½	67½	67⅛
Lübeck-Büchen	45	5	5*	140	102	70	89⅝	75½	78¼	78½	78¼
Südd. Eisenb.	20,8	10	10*	179	144	119	129	115	122	122½	122
Zschipk.-Finst.	3,4	15	15*	340	287	229	255	200	203½	203	212

¹) Vorschlag 47,25 RM — * Für 1928

Für Zschipkau-Finsterwalde herrschte lebhaftes Interesse. Die Aktien dieser Gesellschaft erzielten per Saldo einen Kursgewinn von 9 Punkten. Schwach dagegen lagen Allgem. Lokalbahn und Hamburger Hochbahn, die beide neue Tiefkurse erreichten. Auch Reichsbahn-Vorzugsaktien waren der allgemeinen Tendenz zufolge etwas schwächer.

Berg- und Hüttenwerke

Auch auf diesem Marktgebiet traten beträchtliche Kursverluste ein. Der Gesamtindex ging um 3 Punkte auf 121 zurück, da vor allem die Vereinigten Stahlwerke-Aktien eine starke Kurseinbuße von fast 5 Punkten zu verzeichnen hatten. In den letzten Tagen waren aber die führenden Montanwerte trotz der schlechten Allgemeintendenz widerstandsfähig, da für Kohlenwerte Interesse auftrat. Gelsenkirchen und Phönix haben im Laufe der Woche nichts verloren. Essener Steinkohlen erreichten zu Beginn des Berichtsabschnitts einen Höchstkurs von 146, schwächten sich aber dann auf 142 ab. Magdeburger Bergwerk konnten sich auf 70¼ behaupten. Hohenlohe gewannen 2 Punkte, auf Ausschüttung von 7 % gegen 6 % im Vorjahr.

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**131**	**111**	**124**	**105**	**124**	**124**	**121**
Buderus	26	5	5*	149	108	79½	86¾	68	76	71½	72
Dea	100	7	6*	214	145	122	139	110	112⅞	115¼	112¼
Essener Steink.	52,5	8	8*	238	163	117	146	110	145	145	142
Gelsenk. Bgw.	250	8	8*	210	147	119	146½	122	139	146½	142¾
Harpener	110,3	6	0	278	205	129	151¼	127	150	149	148
Hoesch	70,3	8	6½†	230	160	123	142	113	135¼	136	130½
Klöckner	110	7	6†	199	140	104	118⅝	96¼	115	118⅝	115½
Köln-Neuessen.	70,3	9	7†	241	159	120	138	111	133	134	127⅝
Mannesmann	185	8	7*	247	165	124	138½	109	121¼	119¼	115¼
Mansfeld	37,5	7	7	175	132	106	146	111	135½	139½	135¼
Mitteld. Stahlw.	50	7	7†	—	133	113	144	121	130	136	136
Oberbedarf	27,7	5	5†	138	119	83	114	80	85	104	82
Oberkoks	80	6	7*	158	120	91	115	98	105⅜	108	103
do. Genußsch.	10	0	6	—	96	71	92	75	84⅞	84¾	86
Phönix-Bgb.	205	6½	6½*	153	106	87½	111⅝	86⅛	109¾	111⅝	107
Rheinstahl	160	6	6*	273	189	131	138	110	128½	129	124¾
Riebeck-Mont.	50	6	7,2*	195	164	139	152	132	135	139¼	132¼
Ver.Stahlwerke	800	6	6†	165	110	90½	121¾	89	120¼	120¼	116
Hohenlohe	23,75¹)	7½	6†	136	112	61¾	99½	68	93	93	95
Laurahütte	41,6	0	0†	113	88	65¼	74⅞	64¾	65½	65⅛	64
Max-Hütte	22,5	10	10§	294	214	168	206	167	175	169	168½
Schles.Bgb.Zink	40¹)	8	8*	175	154	116	136	104¾	108	109	109
Schles.Bgw. B.	16,7	12	10*	222	189	139	151	124	129¼	131¾	134¾
Stolberg-Zink	14,3	6	6	320	228	144	180	143	146¾	151½	145¼
Concordia Bergb.	20	6	0	107²)	105	71	81	65¾	77¼	77¾	78¼
Magdeb.Bgw.	10,29	0	0*	217	114	54	70¼	47	63½	69½	70¾
Mülheim Bgw.	20	7	7*	210	143	101	111	96¾	104¼	108	107½
Preußengrube	12	5	5*	150	111	90	115	110	112½	112½	113
Rh.-W.St.-u.W.	6,5	8	8†	—	174	130	136	90	116½	115½	114
Sächs.Guß.Döhl	7	6	6†	205	154	123	127	88	—B	—B	—B
Ver.v.d.Zypen	2,2	9	9*	303	230	188	199	174	175	175	175
Wittener Guß	10,4	0	0	91	75	41	56	31	47	50	49½

† Für 1927/28 — * Für 1928/29 — ¹) Zloty — ²) Einführungskurs 16. 12. 27

Braunkohle

Gruppenindex					**237**	**208**	**234**	**216**	**222**	**221**	**218**
Ilse	50	8	10*	372	310	219	233	205	216	217½	214½
do. Genußsch.	40	8	10*	—	137	110	134	113	121¾	126¾	122¼
Rhein.Braunk.	67,2	10	10*	335	315	231	305	262	283¾	272¾	266
Anhalt-Kohle	22,95	6	6*	170	119	90	101	80¼	82	83½	82½
Bubiag	20	10	10	258	191	160	168	150	162½	165	163
Braunschw. K.	12,75	10	10*	325	294	200	236	215	233	230	225
Eintr.Braunk.	24	10	10*	240	177	155	165	137	140¾	144½	141½
Leopoldsgrube	17,5	0	4*	175	104	66½	86¾	60¼	67	69	68
Niederl. Kohle	24	10	10*	235	175	153	166	135	142	142¼	141
Roddergrube	18	27	27*	680	910	620	900	820	860	860	855
Wersch.-Weißenf.	17,5	10	10*	270	189	151	153	130	136	137	134¼

† Für 1927/28 — * Für 1928

Rheinische Braunkohlen waren nach dem Bezugsrechtsabschlag am 3. Sept. etwas rückgängig, sie konnten sich aber am 10. von 264 bis auf 272 erholen, um jedoch am 11. bei 267 zu schließen. Braunschweiger Kohle waren wieder angeboten und verloren 5 Punkte, auch Ilse waren schwächer.

Elektroholding

Gruppenindex					**235**	**190**	**220**	**191**	**197**	**188**	**185**
Bank el. Werte	24,2	10	10†	244	176	150	162	137	154½	154	147
Elektra, Dresden	15	12	10	256	204	177	200	180	200	199¾	199⅞
El. Lieferung	40	10	10*	216	191	162	180	150	169	167½	170¾
El.Licht u.Kraft	30	10	10†	234	268	207	248	201	211	213	207
Gesfürel	75	10	10*	316	305	243	264	200	211	216	200
Lahmeyer	18	10	10†	209	186	152	184	159	172	173½	169½
Rhein.-Elektra	12,6	9	9*	217	182	146	178	151	150¼	151¾	147
Schuckert & Co.	60	8	11*	237	269	166	255	214	228½	231½	225

† Für 1927/28 — * Für 1928

Im Zusammenhang mit der Abschwächung der Elektrowerte erlitten auch Bank el. Werte beträchtliche Kursverluste. Stark abgeschwächt waren Gesfürel, die mit 200 auf einen neuen Tiefstand zurückgingen. Rhein. Elektra sanken mit 147 auf einen Tiefkurs. El. Lieferung zeigten dagegen beträchtliche Schwankungen und konnten per Saldo 3 Punkte gewinnen. Schuckert & Co. waren im Einklang mit Siemens & Halske zu Beginn des Berichtsabschnitts fester, mußten jedoch im Verlauf mehr als ihren Gewinn wieder hergeben.

Elektroindustrie

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929	11. 9. 1929
Gruppenindex					**234**	**163**	**209**	**188**	**202**	**203**	**199**
A.E.G.	150[1])	8	8§	229	203	150	202½	162	196½	194⅝	191½
Bergmann	44	9	9†	250	247	170	235	200	229	227½	221
Felten & Guill..	66	6	7½†	183	160	116	148	131	142	141	138
Siem.&Halske .	105	12	14§	339	443	258	419	363	383	389	383
Accumul.Hagen	20	8	8*	192	180	143	164	129	134½	134	129½
Brown Boveri..	25	9	9†	162	167	150	155	137	137	138	137
Dt. Kabel	10	0	0†	144	103	65	75⅝	53¼	74¾	69⅝	71
Dt.Teleph.u.K.	7,2	7	0§	160	145	106	130	57	65½	69	65¾
Jüdel Signal ..	10	8	9§	189	172	113	164	130	161¾	162	160
Lorenz	9,5	6	6*	164	168	100	182	152	160	158⅛	158½
Lüdensch. Met.	5	5	6§	139	114	82½	108	72	77½	76⅛	76⅜
Mix & Genest .	16	9	8†	210	161	110	148¼	99	139	139	137½
Pöge	6	6	0	120	121	58	66⅞	39	41	42¼	40
Sachsenwerk ..	14,15	7	7½†	147	147	114	131	103	106½	106	104
Teleph. Berl.[4]) .	7,1	0	5	126	84	56	66	43	49	47	54
Ver.Busch-Jaeg.	2,57	0	0§	106	97	68	98	60	—	—	—
Vogel Draht ..	8,2	6	6§	135	100	80	82	67	75¾	76½	74½
Voigt&Haeffner	7,5[5])	8	9†	220	256	175	223	205	222	222	222

† Für 1928 — § Für 1927/28 — [1]) Ferner RM 36,25 Mill. V.-A. — [4]) Ferner RM 2,7 Mill. V.-A. — [5]) Dividende für 1927 p. r. t.

Elektrowerte waren fast durchweg abgeschwächt. Unser Index zeigt einen Rückgang von 203 auf 199. AEG gaben weiter auf 191 nach, kursdrückend wirkten vor allem die Abgaben von erster Bankseite. Siemens & Halske gaben ihren Gewinn von der Vorwoche wieder her. Stark angeboten waren auch Akku. Hagen, die mit 129½ einen Tiefkurs verzeichneten. Im Gegensatz zur Allgemeintendenz zogen Dt. Kabel bei sehr kleinem Geschäft etwas an. Telefon Berliner konnten ihren vorwöchigen Verlust mehr als ausgleichen, sie stiegen im Berichtsabschnitt von 47 auf 54 an. Die Gesellschaft hat ihre Bilanz per Ende 1928 noch immer nicht veröffentlicht, angeblich wegen Unstimmigkeiten mit der Gruppe Fuld in Frankfurt. An eine Kapitalherabsetzung soll aber nicht gedacht werden.

Strom-, Gas-, Wasserlieferung

Gruppenindex					**178**	**143**	**180**	**161**	**164**	**164**	**162**
Charl. Wasser .	60	7	8†	182	141	117	136	103½	107	107	103½
Dessauer Gas .	75	8	9*	252	223	167	229	189	194	195¼	189
El. W. Schlesien	30	8	8*	195	150	116	128	104	109	108½	106
Hambg. El.-W.	88	10	10†	193	169	142	154	136	142	145	143¼
R. W. E.	181	9	9†	225	248	164	266	227	240	240	233
Schles.El.u.Gas	32	10	10*	234	264	177	233	175	181	—	—
Thür. Gas	30,8	9	9*	180	177	140	167	132	138¼	137	134⅝
Transradio	16,5	8	8*	165	171	126	160	140	145	149½	142
Amperwerke ..	14	7	7†	149	120	101	116	99	103¾	103¾	101
Bayer.El.-Lief..	15	7	7*	125	106	93	109	82	91	93½	91
Dt.Atlanten ...	7,11	7	7*	142	177	102	145	109	112¾	115¼	112½
Frankf. Gas ...	25	7	6	210	160	143	143	134	—	—	—
Gas,W.u.El.B. .	12	6	6*	129	129	83	121	96	100½	101⅛	104
Neckarwerke ..	20	9	9*	172	150	130	140	120	135	138	134
Rheinfelden ...	15	10	10*	200	204	174	197	155	161	160½	159
Wasserw. Gels..	28	7	9	168	148	130	151	127⅛	129½	129½	127½

† Für 1927/28 — * Für 1928

Charlottenburger Wasser, Dessauer Gas und Wasserwerke Gelsenkirchen schwächten sich auf neue Tiefkurse ab. Auch sonst bildeten Kursrückgänge die Regel, RWE verloren 7 Punkte, Schles. Gas waren dagegen auf unbestimmte Transaktionensgerüchte zu Beginn der Woche gefragt und stiegen vorübergehend auf 194, später trat jedoch eine Abschwächung bis auf 185 ein.

Maschinen- und Metallindustrie

Die Kursentwicklung entsprach der allgemeinen Tendenz. Schubert & Salzer gaben vorübergehend auf 171 nach (neuer Tiefkurs), nachdem sie zu Anfang der Woche noch 292 notierten, auf Meldungen über Betriebseinschränkungen. Auch Reinecker sanken auf einen Tiefkurs, da eine Dividendenermäßigung erwartet wird. Berlin-Karlsruher schwächten sich im Verlauf der Woche um 12 Punkte ab, die Aktie lag die ganze Woche hindurch im Angebot. Wenn der schwedische Kugellager-Trust kein Interesse für diese Aktien zeigen sollte, so wird der jetzige Kurs als überwertet angesehen. Auch Kölsch-Fölzer gingen wieder zurück, obwohl gerüchtweise verlautet, daß die Dividendenzahlung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit 6 % wieder aufgenommen werden soll. Einige Nachfrage machte sich in Vogtl. Maschinen geltend, die mit 82¾ einen Höchstkurs erreichten.

Gesellschaft	Kapital Mill RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929	11. 9. 1929
Gruppenindex					**108**	**87**	**107**	**94½**	**102**	**102**	**99⅞**
Dt. Maschinen .	24	0	0	136	78	45	59¼	43¼	53	55	53
Loewe	20	10	10*	382	279	225	247	193	201½	206	200
Metallgesellsch.	65	8	8	202	161	122	146	123⅛	124¼	125¼	123½
Schub. & Salzer	19,25	16	16*	418	393	331	346	271	287	291¼	278
Augsb.-Nürnb. .	20	0	6§	175	128	90½	96	67	84	84¾	84⅞
Berl.Karlsr.Ind.	30	0	0	147	89	58	85	55¼	82	81¼	69½
Dt.Eisenhandel	24	6	7*	125	96	72	83	70⅝	72½	74	71¼
Hackethal Draht	9,2	6	8*	139	104	83	104	85	94	94¼	92¼
Hirsch-Kupfer	12	6	9*	129	146	109	146	128	138	140	139
Körting, Gebr. .	7,5	4	6*	129	97	68	77½	50	63¾	67½	67½
Miag Mühlenbau	14,8	10	10	178	153	134	151	119	123¾	125½	122¾
Motoren Deutz.	12,75	0	0	95	75	58	74¾	56¼	68½	74½	72
Hugo Schneider	6	8	10*	143	128	106	132	109	112	113½	113
Alexanderwerk.	7,44	0	0	165	71	53½	55	40	41¾	45	44¾
Berg-Heckm.-S.	20	0	6	—	—	—	102	98	98	98	98
Berth. Messingl.	5,5	7	4*	163	110	78	78¼	45	46	46¾	45½
Dt.Babc.u.Wilc.	8	9	9§	201	155	130	145	116	135	134¾	134¾
Eisenw. Sprott.	6,6	5	8	100	104	77	86½	60	62¼	60⅜	60
Enzinger Union	6,2	0	6*	113	84½	38	86½	70¼	86	85¾	84
Frkf.Pok&Wit.	6,6	4*	4*	119	85	63	67¼	45½	55¾	55	52½
R. Frister	6	0	7*	127	117	90	154	96	137½	142	137
Gritzner	6,3	11	6*	154	147	115	118	55	58	61	59
Kirchner&Co...	5,5	6	6§	144	128	104	100	72	73½	74½	72½
Kollm.&Jourd.	5	5	0*	113	93	72⅛	75¼	46	47	46¾	48
Kölsch-Fölzer..	6	0	0§	107	69	54	66	44	64	65¾	62
Kronpr.-Metall.	9,45	8	5*	163	135	97	100	54¾	55	61	57⅛
Küppersbusch .	4,9	12	10*	232	199	171	195	138	142	140	141
M.-Fbr.Buckau	12	10	10*	175	164	134	138	116	119	119	118¾
Pintsch	9	8	10*	170	186	160	195	175	180	—	—B
Reinecker,J.E..	7,2	7	10§	167	130	102	126	92	95⅛	94	92¾
Rhein.Metall[3]) .	20	0	6§	—	—	—	108	98	98	103	105
Schieß-Defries[2])	8	7	7*	—	108	105	107	93	99	99¼	93
Schüchterm. & Kremer-Baum	6,6	—	6§	158	121	84	93½	72½	—	71	71
Ver.Dt.Nickel..	11,66	11	12§	201	187	157	190	157	165	168½	166¾
Vogtl.Maschin..	7,2	4	6§	128	90	69	83	65	77¾	80	82¾
Wegel.& Hübn.	3,95	7	8*	101	130	97	114	92½	98½	97	94½
W.Drahtf.Hamm	6,7	5	5§	165	97	83	93	85½	88	87	88
Werften:											
Bremer Vulkan	10	8	8	107	155	127	140	110	111	111	110

§ Für 1927/28 — * Für 1928 — [2]) Einführungskurs am 1. Nov. 1928 105% — [3]) Einf.-Kurs am 16. Mai 108%

Lokomotiven, Waggons

Gruppenindex					**112**	**91⅜**	**99**	**85½**	**89¾**	**90¼**	**89⅜**
Berl.Maschinen	15,75	6	0†	166	136	83½	92¾	68	75⅝	79¾	78
Orenst.&Koppel	36	5	6*	167	140	100	101	81	87¾	87¼	87
Eis.-Verkehrsm.	5,2	10	12*	151	198	130	179	127	172½	175¾	175⅝
Görl. Waggon[1])	6	10	10*	—	120	110	113	100	111¼	111	100½
Hanomag	14	0	0	155	81	39⅞	55	33½	33½	40½	42½
Krauss & Co. ..	5	0	0*	97	76	50	65	48	49½	50½	55

† Für 1927/28 — [1]) Einführungskurs am 27. November 1928 116% — * Für 1928

Lokomotivwerte waren zum Teil befestigt, da die eingegangenen Auslandsaufträge einige Nnachfrage auslösten. Krauss & Co. gewannen 5 und Hanomag 2 Punkte. Ausgesprochen schwach lagen Görlitzer Waggon, die 10½ Punkte hergeben mußten.

Kraftfahrzeuge

Gruppenindex					**124**	**91⅜**	**81**	**54⅜**	**64⅜**	**63¼**	**61⅜**
Daimler-Benz .	50	0	0*	147	120	72	67¾	48½	52	51½	48½
N. A. G.	17	0	0*	149	108	51	55⅞	20½	27⅛	27	23¾
Adlerwerke ...	19,25	5	0*	160	143	77	87	41	44¼	43	41½
Bayer.Motoren.	16	14	14*	325	285	185	235	98¾	103	101	96
Dürkoppwerke .	6	0	V0*	110	80	40	57	24	24½	24	24
Horch	5	8	8*	156	121	100	114	80	87	86½	83½
Magirus	5	0	0*	101	62	32	40	18	20	20	20
Wanderer	15,65	12	6	132	243	112	106	64	70	70	64

Die ungünstigen Meldungen über die Absatzentwicklung auf dem deutschen Automobilmarkt haben verstimmt. Obwohl sich der Absatz von Kleinautos in den letzten beiden Monaten sehr wesentlich über Vorjahrsniveau hielt, bleibt er doch hinter den Erwartungen zurück. Die Verschärfung der Konkurrenz auf dem Gebiet des Kleinautos wird ebenfalls mit Sorge beobachtet, obwohl die amerikanischen Meldungen über ein neues „Kampfauto" von Opel, das stärker und viel billiger als der jetzige Kleinwagen sein sollte, von Rüsselsheim dementiert werden. Die Herstellung eines solchen Wagens würde jedenfalls im Sinne des Produktionsprogramms von General Motors liegen. In der letzten Woche wurden in einer Reihe von Automobilfabriken Produktions-

einschränkungen vorgenommen entsprechend der vorgeschrittenen Saison. Daimler, Wanderer und Adlerwerke und Bayerische Motoren gingen auf neue Tiefkurse zurück. Magirus konnten sich auf ihrem vorwöchigen Stand behaupten.

Kali

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4.9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**322**	**183**	**318**	**213**	**259**	**260**	**256**
Kali Aschersleb.	15,82	10	10*	221	300	165	295	197	233	235½	230½
Salzdefurth....	16,1	15	15*	284	525	241	531	297	392	392½	385½
Westeregeln ...	16,65	10	10*	224	302	174	294	204	239	237¼	238¾
Friedrichshall..	32	5	7*	180	210	150	199	165	173	178	173
Burbach[1])	34	10	12*	—	—	—	282	199	217	217	213
Kaliind. A.-G.[1])	200	12	12*	—	—	—	261	218	241	236	234

[1]) Freiverkehr — * Für 1928

Auch Kali-Aktien konnten sich der allgemeinen Tendenz nicht entziehen. Salzdetfurth gaben zunächst auf 385½ nach, wie man vermutet auf französische Verkäufe. Später erhöhten sie sich aber bis 395 und schlossen bei 390. Neben den allgemeinen Ursachen dürften auch etwas ungünstigere Nachrichten über den Kaliabsatz auf die Kurse gedrückt haben. Im Gegensatz zu den in Berlin notierten Kaliaktien sind die im Rheinland gehandelten Kali-Kuxe andauernd fest, obwohl am Kuxenmarkt kein Termingeschäft besteht. Am meisten bevorzugt sind auffallenderweise Burbach-Werte. Die Verwaltung hat mit der Opposition, die gegen die Benachteiligung unabhängiger Gewerke bei dem Zusammenschluß des Konzerns focht, einen Vergleich geschlossen. (Am Donnerstag bestand starke Nachfrage für Kaliaktien in Berlin.)

Chemie

Gruppenindex					**240**	**210**	**231**	**194**	**195**	**199**	**188**
I.G.Farben ...	1100[1])	12	12*	353	291	243	267	214	222	225½	214
Dynamit Nobel	37,50	5	6	173	145	115	123	99	104	107	99
Goldschmidt...	29	5	5*	177	126	91¾	97⅜	72½	73½	73¼	73¾
Rütgerswerke .	73	6	V6*	151	109	91	106	81	83¾	84	81
Byk Gulden ...	3,33	6	6*	127	96	82	82	56	59¾	62	60
Chem. Buckau .	8,5	5	6*	165	119	90	102	88	98	96	96
Chem.v.Heyden	14,7	5	5*	152	141	116	127	71½	75¼	77	73
Chem. Albert ..	7,5	6	0	205	140	69¼	79¼	60	61¼	63	60¼
Chem.Brockhues	4	7	V7*	120	110	78	115	79¼	80	81½	81
Fahlberg List .	10,5	10	8*	179	145	116	121	80½	82¼	81	80½
Guanowerke ..	5,6	4	4*	117	100	60	64	49¼	58½	55	55
Hageda	6	10	10*	152	142	112	140	95¾	97⅝	100	100
Heine & Co.	5,2	3	V4*	102	75	54½	96	45¾	48	50	49
Köthitzer Leder .	4,28	11	12¼*[2])	160	163	133	154	133	135	137	137
Lingner-Werke.	5,4	7	V7§	150	124	92	94	70¼	75¼	77¼	77½
Mimosa	3,3	17	18*	335	314	251	297	245	259½	260	254
Rh.W.Sprengst.	12	4	4,8	132	112	92¼	99½	81½	—	84	80
Sachtleben[3]) ..	12,5	12	12*	—	225	198	207	189	190	194½	196
Scher.-Kahlb...	30	9,6	V14*	250	320	220	337	290	321	318	320
Union chem. F.	6	4	0*	109	85	50½	67	43	55	53½	53½
Ver.Ultramarin	5,46	10	12§	185	172	136	158	146	152¼	151¾	151¼

† Für 1926/27 — § Für 1927/28 — [1]) Ferner RM 250 Mill. Wandelanleihe — [2]) Einführungskurs am 24. Mai 220% — * Für 1928

Der Gruppenindex zeigt einen starken Rückgang von 199 auf 189, vor allem infolge des starken Kursverlustes der Farben-Aktien, die während der ganzen Woche im Angebot lagen. Während man ursprünglich die Arbeiterentlassungen der Gesellschaft als Grund für die Schwäche der Aktien angab, brachte man zuletzt das starke Angebot mit Frankfurter Verkäufen in Verbindung (im Zusammenhang mit dem Fall Frankfurter Allgemeine). Dynamit Nobel konnten ihren vorwöchigen Kursgewinn nicht behaupten und gaben auf einen Tiefkurs von 99 nach. Auch Rütgers waren angeboten und notierten 3 Punkte niedriger (neuer Tiefkurs).

Gummi

Gruppenindex					**128**	**100**	**139**	**112**	**137**	**136**	**133**
Conti Caoutch..	40	6	7*	150	152	110	175	132	168	166	160¾
Calmon Asbest.	4	0	V0*	77	57	40⅛	46	22¾	25	25½	25
Harburg Phönix	7,2	0	0*	121	112	77	84½	65	77¾	77⅝	80¾

† Für 1926/27 — * Für 1928

Harburg-Phönix waren etwas fester, dagegen waren Conti Caoutchouc weiter angeboten und gaben 6 Punkte her.

Textil

Textilwerte waren überwiegend rückgängig, es waren eine Reihe von neuen Tiefkursen zu verzeichnen. Man weiß allerdings nicht, in welchem Umfang die Gesellschaften, deren Aktien an der Börse notiert werden, an den zahlreichen Insolvenzen und Vergleichen der Branche beteiligt sind, befürchtet aber im allgemeinen große Ausfälle. Nordd. Wollkämmerei gaben auf 131 nach, obwohl die Gesellschaft über günstigen Auftragseingang berichtet. Auch Dt. Wollwaren, Schles. Textil und Stöhr-Kammgarn schwächten sich auf Tiefkurse ab. Bemerkenswert ist der erneute Rückgang von Gebr. Simon von 100 auf 86.

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4.9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**159**	**141**	**149**	**113**	**111**	**111**	**107**
Dt. Wollwaren .	6,5	0	0*	88	64	33	46½	18	19⅜	20½	18
Hammersen ...	25[1])	10	8*	188	183	135	138	125	130	130	130
Nordd. Wollk. .	75	12	8*[2])	240	232	161	191	130	139[2]/₄	137½	131
Schles. Textil .	8,8	0	0	153	98	36	39½	19	25	25⅞	20¼
StöhrKammgarn	22	10	10*[3])	207	283	161	242	129	136	134	129
Berl. Gub.Hut .	6,3	16	16*	440	435	320	343	270	279½	279¾	276
Brem.Wollk. .	10	12	12*	250	266	180	226	160	162½	165	164¼
ConcordiaSpinn.	5,50	10	8*	194	144	101	108	73	76½	80	79
Dresd. Gardinen	9	8	12	173	172	126	136	98	107½	107	99
Erlangen-Bamb.	6,5	10	8*	213	181	150	152	122½	123	123½	122½
Girmes & Co...	5	15	15*	250	310	226	265	220	226½	231	227
Gruschw. Textil	13,26	7	6*	136	113	74½	73	55	65	69	70
Industriew. Pl..	4,5	14	14*	167	211	150	192	136½	142	146	145
Mech.Web.Lind.	10,5	15	10*	400	250	200	208	129	130½	131	132
Meyer-Kauffm.	7,04	7	0*	118	94	65½	72	43½	45	45	44¾
Mez & Söhne ..	6	4	0*	106	79	51½	73¼	43½	52	51	49
Schles.Lein.Kr.	8,46	0	0	122	84	36½	37	11	15½	18¼	16⅝
Gebr. Simon ..	12	0	0	157	131	123	125	86	106	100	86
Ver. Jute	14,85	6	V5*	118	128	122	126	112½	117	117	117

* Für 1928 — [1]) Davon 0,8 Mill. V.-A. — [2]) plus 10% Bonus — [3]) plus Bonus . W. v. 5%

Kunstseide

Gruppenindex					**817**	**510**	**512**	**361**	—	**316**	**308**
Bemberg	28	14	14	632	669	415	469	258	308	274	258
Ver. Glanzstoff.	75	18	18*	760	867	530	526	334	391	340	337

* Für 1928

Bemberg erreichten mit 258 einen Tiefkurs. Zu Abgaben dürfte vor allem die Einführung von Feierschichten bei der Gesellschaft geführt haben. Weniger stark als Bemberg gingen diesmal Vereinigte Glanzstoff zurück. Bei dieser Gesellschaft soll die Produktions-Quantität nichts zu wünschen übrig lassen. Der Rückgang in Glanzstoff-Aktien steht im Zusammenhang mit der Enka-Baisse und dürfte vor allem auf holländische Verkäufe zurückzuführen sein. Vom Stand von 350 %, den die Aktien zu Ende der vorigen Berichtswoche wieder erreicht haben, gingen sie auf 325 zurück, um dann nach 349 wieder auf 338 zu schließen.

Zellstoff, Papier

Gruppenindex					**219**	**179**	**201**	**168**	**175**	**175**	**172**
Feldmühle	16,5	12	12*	286	279	190	242	186	192	194½	186
Zellst. Waldhof.	42,1	12	13½*[1])	368	330	245	290	232	235	239	235
AmmendorfPap.	4	12	12*	285	251	177	189	155	164½	164	162
Aschaffenburg .	14,4[1])	12	12*	260	239	167	210	150	152	158	173½
DresdnerChromo	7	8	8	165	148	109	111	90½	92¼	92½	91½
NatronZellstoff	6,5	10	10*	204	156	133	158	119	119½	124½	122½
Varziner Papier	5	8	10	162	151	134	140	120	121	121	121
Zellstoff Verein.	8	10	10	193	159	125	127	106	110	110	108¼

* Für 1928 — [1]) V 32.2

Feldmühle mußten mehr als ihren vorwöchigen Gewinn wieder hergeben (neuer Tiefkurs). Die übrigen Werte waren ebenfalls zumeist schwächer.

Zement, Baumaterialien

Gruppenindex					**165**	**145**	**147**	**129**	**129**	**130**	**127**
Adler Zem. ...	7,5	10	10*	295	161	135	144	110	116¾	113	110
Alsen Zem. ...	6	15	15*	290	241	200	217	177¾	179	185¾	180
Basalt	24	6	0*	126	97	60	60¼	44	46	46	45
Dolerit-Basalt .	4,5	7	0*	135	107	63½	63	40	40½	44	44
Germania Zem.	4,9	14	14	280	215	181	203	177	187	187	186½
Hemmoor Zem.	3,78	15	15*	295	288	231	289	161	170	180	176
Rh. Westf. Kalk	15	8	8†	191	155	103	125	103	111	117½	113¾
Schles. Zem. ..	27	12	12*	250	239	190	212	176	189	190	188
Stett.Chamotte	18,2	5	5	139	110	75	96½	65	83½	84	80½
Stett. Zem. ...	4	10	10*	216	146	127	140	114	117	116¾	116
Ver. Schlmisch.	15	12½	15†	291	274	215	238	211½	226½	213	211½
Wicking	31	12	10*	231	210	144	174	123	133	130	128

† Für 1927/28 — * Für 1928

Vereinigte Schmischow und Adler Zement waren weiter angeboten und erreichten wieder Tiefkurse. Auch sonst sind durchweg Kursrückgänge zu verzeichnen,

obwohl die Nachrichten über den Zementabsatz nicht ungünstig lauten.

Bau und Terrain

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4. 9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**139**	**128**	**144**	**121**	**122**	**124**	**121**
Holzmann	20	7	7*	241	170	127	140	100½	104¾	107	100½
Berger Tiefbau.	7,5	20	20*	424	433	293	424	358	371¾	371¼	367
Allg.Bang.Lenz	7,5	10	11*	—	170[1])	150	166	123	125	127	135¾
Allg. Häuserb. .	3,125	7	10	165	168	131	154	115	118	118	115
Christ. & Unm.	8	0	0*	107	90	56	69¼	49	50¼	52¾	50
Dyckerh.&Wid.	8	6	8*	—	122	120	122	95	100	99½	97
Goedhart, Gebr.	3	10	15*	140	360	123	372	196	220	235	219½
Grün&Bilfinger	4,41	12	12*	233	200	153	185	161	173¼	173¾	172¼
Helm.&Littm..	15	8	8*	205	145	110	115	89½	96	93	91
Industriebau ..	8	10	11*	184	154	128	145	116	117½	119¾	117
Leipz. Immob. .	5,5	8	9	189	136	114	127	106	109¾	109½	109¾
Passagebau ...	7,5	0	0	114	83	56	63½	47¾	48	48½	48½
Tempelh. Feld .	7,5	0	0	175	95	63½	66	44	47½	47¼	50
Wayss&Freyt.[2])	12	10	8*	—	145	131	136	97	103	105	100

* Für 1928 — [1]) Einführungskurs am 7. 9. 1928 — [2]) Einführungskurs am 22. August 1928 143% — [3]) Einführungskurs am 14. 12. 28: 121%

Das Nachlassen der Baukonjunktur hat die Stimmung auf diesem Marktgebiet verschlechtert. Philipp Holzmann gaben auf 100½ (Tiefkurs) nach. Berger Tiefbau wurden durch Realisationen gedrückt. Einiges Interesse zeigte sich für Tempelhofer Feld, die sich auf 50 befestigten.

Glas, Porzellan, Steingut

Gruppenindex					**148**	**128**	**129**	**109**	**110**	**110**	**109**
Dt. Steinzeug .	4,5	15	15*	266	295	222	244	196	206	206	205
Dt.Ton-u.Steinz.	10	10	11*	185	181	143	162	134	135½	137½	135
Gerresheim.Glas	9,8	8	9*	183	146	125	141	111	115	116	115½
L.Hutschenr. ..	9	8	9†	175	156	118	125	97¾	103	106½	104
Kahla Porz. ...	9	7	5*	148	175	105	118	73	77	75	73¾
Keramag	6	15	15*	288	378	226	231	180	180	181	181
Nordd.Steingut	5	10	10	225	198	179	207	183	195¼	194½	190¾
Rhein. Spiegelgl.	6	12	12	228	193	162	181	136	136	141	138½
Rosenthal Porz.	6	7	7*	157	133	112	120	95	96	99	102½
Siemens Glas ..	10	9	9*	205	159	138	145	122	124¾	124¾	124
SteatitMagnesia	5	10	11*	175	190	147	166	139	148½	149	149
Ver. Laus. Glas	9	6	V0*	171	141	86½	86½	53¼	60	60¼	58

* Für 1928 — † Für 1927/28

Die Abschwächungen auf diesem Markt hielten sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Rhein. Spiegelglas gaben auf 128½ nach, dagegen konnten Rosenthal Porzellan auf 102½ anziehen.

Leder, Schuhe

Gruppenindex					**154**	**90²/₁₀**	**99½**	**84²/₅**	**84¹/₁₀**	**85²/₅**	**84²/₅**
Hirschb. Leder.	8	6	6*	146	127	105	107	92½	95	99½	95
Tack Schuh ...	5,6	7	8*	143	120	98½	118	101	108	111	112
Ver.SchuhBern.	6,32	6	6*	99	87	60¾	70	47	—	55	53¾

* Für 1928

Während Tack ein wenig anziehen konnten, waren Vereinigte Schuh-Berneis etwas schwächer. Hirschberger Leder mußten ihren vorwöchigen Gewinn wieder hergeben.

Brauereien

Gruppenindex					**253**	**218**	**246**	**212**	**217**	**218**	**215**
Ostwerke.....	44	12	12§	519	374	252	284	223	235	232	224¾
Schultheiß	50	15	15§	540	421	315	329	272	295½	296	290
Bankf.Brau-Ind.	15	11	11†	287	224	163	183	153	157	162	153
B.Kindl.St.Prior	4,15[1])	20	24§	640	570	435	620	505	520	520	505
Engelhardt ...	12,1	12	13§	285	255	190	240	216	224	227	225
Löwen-Böhm. .	6,25	12	12§	460	345	259	324	275	299	300½	299½
BavariaSt.Pauli	9	14	14	238	248	208	226	179	199	204	203½
Brauh. Nürnb.	5,6	12	12§	250	207	174	181	164	173½	171	168½
Dortmund.Akt.	11,1	12	15§	299	263	215	281	224	230¾	236½	236½
Dortm. Ritter .	4,56	20	20§	408	390	331	381	292	294½	296	295
Dortm. Union .	15	14	16†	350	292	245	283	250½	252¾	254	253
Holsten	10	12	14§	250	230	183	216	187	190	190	189½
Leipz. Riebeck.	18	10	12§	190	160	134	170	140	142	146¾	146
Rückf. Nachf. .	6	0	0†	160	102	75	79	64	69	68	66
Schöfferh.-Bind.	5	20	20§	435	380	313	372	283	283	293	286
Sinner	6,5	10	10†	95[2])	149	131	140	115	122	123½	122

† Für 1928 — § Für 1927/28 — [1]) Ferner RM 0,95 Mill. St.-A. und RM 0,07 V.-A.

Bank für Brauindustrie gingen auf einen Tiefkurs von 153 zurück. Auch Ostwerke und Schultheiß waren erheblich schwächer. Berliner Kindl verloren 15 Punkte bei sehr geringem Geschäft. Schöfferhof-Binding konnten ihren vorwöchigen Gewinn nicht voll behaupten. Wie es heißt, wird die Gesellschaft auch in diesem Jahr eine Dividende von 20 % ausschütten.

Zucker, Lebensmittel

Gesellschaft	Kapital Mill. RM	Dividende Vorj.	Dividende letzte	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	Höchst 1929	Tiefst 1929	28.8. 1929	4.9. 1929	11.9. 1929
Gruppenindex					**120**	**87**	**116**	**110**	**114**	**113**	**112**
Südd. Zucker ..	30	8	10*	172	157	131	159¾	143	157	158¾	159¾
Glauziger Zuck.	8	5	7*	142	101	90	92	67¾	74¼	70	67¾
Zf. Kl.-Wanz.[1])	20	6	6*	—	106	100	110	100	104	104	104½
Gruppenindex					**136**	**117**	**131**	**110**	**110**	**111**	**110**
Brem.Besigh.Oel	10,88	4	4†	95	79	60	69⅝	63¼	63¾	64	63½
Hoffm. Stärke .	4,26	5	6†	129	85	69	81	67	68¼	69¾	71
C. H. Knorr ...	6	10	10	222	177	142	175	151	162	163	163
Köhlm. Stärke .	3,78	5	7*	155	104	94	101	81¼	88	90	89¼
MühleRüningen	4,25	10	10*	174	143	115	126	105	119	125	125
Sarotti	10*	12	10*	247	252	175	213	152	157¼	159½	157
Stollw. Gebr.[2])	16,45	14*	9	162	191	139	167	120¼	123	123	122½
Thörls Oel	14	6	6†	136	110	96	102	90	92	92	90

* Für 1927/28 — † Für 1928 — [1]) Einführungskurs am 1. März 105% — [2]) Dividende für 1927/28 einschl. 5% Bonus

Glauziger Zucker waren weiterhin angeboten (neuer Tiefkurs), dagegen zeigte sich für Südd. Zucker einiges Interesse. Lebensmittel-Aktien waren bei stillem Geschäft wenig verändert.

Verschiedenes

Dt. Linol. W. .	40	15	15	274	393	237	360	295	305½	310½	306
Hotelbetriebs. .	21,68	9	V12*	275	245	241	176	198	164	171	166	166
Junghans Gebr.	20	4	6†	135	94	81½	82¼	61	62¼	63¼	60¼
Karstadt	80	12	12*	190	273	153	236	174¾	180	180	175¾
Leipz. Piano ..	4,5	10	10†	179	152	108	111	46	46¼	46¼	46
Leonische Werke	6	8	5*	142	130	101	104	63	65¼	67¼	72
Lindes Elsm. ..	16,5	12	14*	225	197	146	194	156	160	159	156½
Lindström[2]) ...	7	15	20*	320	1198	320	950	825	835	835	825
Markt-u.Kühlh.	8,4	12	12*	215	175	145	155	126	129	132	129
Minimax	4	10	10†	140	132	118	130	119	121	124¾	122
Nords.-Hochseef.	20[1])	8	12†	170	204	148	180	159½	161	159½	162½
Polyphon	17	14	20*	209	570	211	483	331	385½	382	389¾
Tietz,L.	37	10	V10*	204	334	187	300	192	204½	204	196½
Zeiss-Ikon	15	6	6	—	—	—	102	100	100¼	100¼	100

† Für 1927/28 — * Für 1928 — [1]) Fusioniert mit Cuxhaven — [2]) 1000% am 14. Nov. 1928

Ausgesprochen schwach lagen Warenhauswerte. Karstadt und Tietz verloren 4 bis 5 Punkte, womit sie neue Tiefkurse erreichten. Polyphon konnten sich dagegen unter starken Schwankungen befestigen (vorübergehend 400 nach 390). Lindström verloren 10 Punkte (neuer Tiefkurs), obwohl die englische Muttergesellschaft einen sehr günstigen Abschluß vorlegt.

Auslandswerte

Baltimore	—	—	—	—	122	102	120	117	—	—	—
Canada	—	—	—	—	116	63¼	87	65	76	78	78
Chade	260P	14	15*	596	659	474	494	417	436½	454	442½
Montecatini[1]) ..	550L	18	18	—	65¾	63¾	64¾	53¼	56	57¾	57½
Svenska	270Kr.	15	15	431	527	401	497	380	391	380	385
Oest.Eis.Verk. .	128	10	10	40	34	28	31½	28	28¼	28	28½
Oest.S.-Schuck.	26,25	8	6	6	15¾	15	12⅛	13⅛	13¼	13¾	13¾	130¼
Ver.Boehler St..	19,5[1])	9,28	V10*	161	172	136	153	126	131	135	133

*Kurs in RM je Stück — [1]) Schweizer Fr. — [2]) Einführungskurs am 13. Dezember 1928 65,75 — * Für 1928

Svenska konnten sich wieder etwas erholen, da die ausländischen Abgaben aufgehört haben. Chade konnten ihren vorwöchigen Gewinn nicht behaupten.

Kolonialwerte

Dtsch.-Ost-Afr.	3	0	5	—	190	139	162	117	144¾	145	140½
Neu-Guinea ..	—	8	10*	—	860	590	686¾	408	532	686¾	605
OstafrikaEisenb	—	—	—	—	34¼	18	25	19	21	20⅞	19⅝
Otavi	0,8 £	12,5	16,6	—	67⅝	39	72⅝	63½	67⅛	72⅝	70⅝
Schantung	—	—	—	17	9,6	5⅜	5,7	3,6	3⅝	4,7	3,9

* Für 1927/28

Otavi bröckelten von 73 bis auf 70 ab. Ostafrikanische Eisenbahn waren weiter schwach (Tiefkurs), auch sonst bildeten Kursrückgänge die Regel.

Einheimische Renten

Auch der Rentenmarkt war überwiegend schwächer. Hypothekenbank- und Liquidationspfandbriefe waren diesmal ebenfalls rückgängig. Preuß. Zentralboden-Liqu.-Pfdbr. schwächten sich von 72,5 auf 71,3 ab, Meininger von 73,5 auf 72,5 usw. Das Geschäft in Industrie-Obligationen war ruhig, die Kurse waren zumeist weiter leicht rückgängig. Stadtanleihen waren widerstandsfähiger, obwohl

	Betrag Mill. RM	Zinsfuß in %	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	31.12. 1928	4.9. 1929	11.9. 1929
Dt. Anl. Abl.-Schuld ..	—	—	54,60	54,60	50,90	52,12	53,50	52,40
do. Neubesitz	—	—	34,50	34,50	10,60	13,60	11,10	10,40
Dt. Reichsanl 1927 ...	500,00	6[1])	92,00	92,00	85,90	87,50	87,50	87,50
Berl. Anleihe 1926.....	22,50	7	101,60	101,60	87,75	88,75	83,00	83,00
Pr. Centralb. Pfandbr. .	110,73[2])	8	107,00	107,00	98,50	98,50	90,25	94,25
do.	10,68[2])	6	99,50	99,50	87,00	87,00	78,50	81,50
do. Liqu.-Pfandbr. .	71,00	4½	90,25	90,25	73,00	80,75	72,25	71,30
Ver. Stahlw. Anl. o. O..	126,00[2])	7	104,00	104,00	86,00	90,25	82,90	83,50

[1]) Seit 1. August 1927 (vorher 5%) — [2]) Umlauf am 30. 6. 28 — [3]) Einschl. der Stücke mit Aktienoption

Befürchtungen über Tauschtransaktionen gegen die neuen Schatzanweisungen vorlagen. Neubesitzanleihe begegneten einigem Interesse und gewannen per Saldo 0,3 %. Dagegen waren Anleiheablösungsschuld wieder schwächer (53,4 nach 53,8).

Ausländische Renten

	Währung	Zinsfuß in %	Kurse Höchst 1927	Höchst 1928	Tiefst 1928	31.12. 1928	4.9. 1929	11.9. 1929
Bosnische Eisenb. 1914....	M	5	48,50	48,50	31,00	42,50	30,00	28,00
Rumän. Gold-Anl. 1913 ..	M	4½	24,75	24,75	13,00	13,62	15,⅛	15,00
Türk. Bagdadbahn Ser. 1..	M	4	29,00	29,00	13,25	14,00	7,40	7,20
Ung. Goldr. (Caisse C.) ...	fl.	4	25,70	25,70	20,62	24,50	22,75	22,62
Budap. Stadtanl. 1914 abg.	M	4½	64,75	64,75	53,50	57,12	54,00	53,30
Mex. Bewäss.-Anl. abg. ...	M	4½	38,87	37,75	25,25	26,00	18.25	17,12
Öst.-Ug. Staatsb. Goldpr. .	M	4	15,75	15,75	4,50	4,75	3,00	2,90
Ells. Westb. stfr. G. 1890 .	ö. fl.	4	44,50	44,50	34,50	39,50	—	44,25
Lemb.-Czern. steuerfrei ..	ö. fl.	4	26,00	26,00	10,10	11,10	7,70	7,50
Anat. Eisenb. Ser. 1 k. gr. .	M	4½	33,40	33,40	16,75	18,87	17,60	17,90
Arbed (Aciéries Réunies) .	$	5¼	94,00	94,00	89,75	92,50	98,25	98,20

Auch auf diesem Gebiet setzte sich die allgemeine Tendenz durch. Das Geschäft war im ganzen gering. Für Anatolier zeigte sich einiges Interesse auf Käufe der Commerzbank. Bosnische Eisenbahn 1914 tendierten weiter nachgiebig. Das Interesse für rumänische Goldanleihe 1913 hielt nicht an.

GELD- UND DEVISENMARKT

Die Entlastung der Reichsbank in der ersten September-Woche betrug 263,8 Mill. Zwar war der Rückgang der Beanspruchung in der ersten August-Woche um 60 Mill. größer, doch verringert sich der Unterschied sehr wesentlich, wenn man berücksichtigt, daß die Giroguthaben diesmal stark gestiegen, vor einem Monat aber zurückgegangen sind. Ferner kann die jetzige höhere Beanspruchung der Reichsbank zum Teil durch die Erntefinanzierung bedingt sein, so daß das Ausmaß der Entlastung als durchaus normal zu bezeichnen ist. Der Rückgang des Wechselportefeuilles ist mit 161,9 Mill. im Vergleich zum Vorjahr (206 Mill.) und zum Vormonat (207 Mill.) relativ gering, doch zeigte sich auf Lombardkonto nach übernormaler Steigerung am Ultimo jetzt wieder eine entsprechende Verminderung um 109,9 Mill., was zu erwarten war, da die überraschende Inanspruchnahme des Lombardkontos zum Ultimo eine besonders kurzfristige Ultimofinanzierung bedeutete. Der Bestand an Reichsschatzwechseln hat weiter um 8 Mill. zugenommen, anscheinend auf Einreichungen von demnächst fälligen Abschnitten. Bemerkenswert ist die Steigerung der Giroguthaben um 88 Mill., obwohl saisonmäßig mit einem Rückgang zu rechnen war. Während nämlich die öffentlichen Gelder auf Girokonto im Berichtsabschnitt eine leichte Zunahme aufzuweisen pflegen, was auch diesmal der Fall war, gehen die privaten Giroguthaben zu dieser Zeit gewöhnlich zurück. Dieser Rückgang blieb jedoch diesmal aus, eine Anomalie, die durch Einzahlungen des Reparationsagenten, die von der Reichsbank unter privaten Guthaben geführt werden, verursacht sein dürfte. Der Goldbestand hat sich diesmal nicht weiter vermehrt, da die Goldarbitrage mit England vorübergehend zum Stillstand gekommen ist, dagegen haben die deckungsfähigen Devisen wieder um 12,3 Mill. zugenommen. Infolge der Vermehrung der Giroguthaben erfuhr der Umlauf an Reichsbanknoten mit 294,7 Mill. eine stärkere Verringerung, als der Abnahme der Kapitalanlagen entsprechen würde. Im vorigen Jahr betrug die Abnahme in der ersten Septemberwoche nur 220 Millionen. Auch der Rückgang des Umlaufs an Rentenbankscheinen um 26,7 Mill. auf 405 Mill. war beträchtlich.

Die Entspannung am Geldmarkt nach dem Ultimo ließ relativ lange auf sich warten. Erst am 10. September setzte eine fühlbare Erleichterung ein, so daß die Sätze für Tagesgeld von 8—10 auf 7—9 % und am folgenden Tag sogar auf 6—8 % zurückwichen. Ausländische Geldofferten, die wieder reichlicher eingingen, nachdem die Befürchtungen einer Londoner Diskonterhöhung für die nächsten Tage weniger akut geworden sind, dürften zur Verflüssigung des Marktes beigetragen haben, doch waren die Zinsforderungen des Auslandes zum großen Teil überholt, so daß nur vereinzelte Abschlüsse zustande kamen. Auch Monatsgeld war gegen Ende des Berichtsabschnitts etwas leichter. Angeregt durch die Verbilligung von Tagesgeld waren Privatdiskonte gefragt, doch war das Geschäft nicht lebhaft genug, um zu einer Ermäßigung des Privatdiskontsatzes zu führen, vielmehr lautete die Notiz unverändert 7⅛ für beide Sichten. Die internationale Geldmarktlage ist weniger problematisch als vor einer Woche, von dieser Seite dürfte daher die Gefahr einer starken Anspannung in Deutschland nicht drohen.

Dem Beispiel von Köln, Frankfurt, Breslau und Berlin schließt sich jetzt auch die Stadt Dresden an und begibt 8proz. Schatzanweisungen. Ein Bankenkonsortium unter Führung der Sächsischen Bank und Gebr. Arnhold hat RM 10 Millionen fest und

In Millionen Reichsmark	Diskontsatz %	Lombardsatz %	Goldbestand insgesamt	Goldbestand Davon unbelastetes Depot im Ausland	Bestände an deckungsfähigen Devisen	Bestände an Wechsel und Schecks	Bestände an Reichsschatzwechsel	Bestände an Lombardforderungen	Bestände an Scheidemünzen	Bestände an Rentenbankscheinen (1913: Reichskassenscheine)	Bestände an Noten der Privatnotenbanken	Sonstige Aktiva (ohne Rentenbankscheine)	Umlauf an Reichsbanknoten	Täglich fällige Verbindlichkeiten[1])	Sonstige Passiva	Notendeckung durch Gold %	Notendeckung durch Gold u. deckungsfähige Devisen %	Umlauf an Rentenbankscheinen[2])	Umlauf an Privatbanknoten	Umlauf an Scheidemünzen	Gesamter Zahlungsmittelumlauf rund
1913[3])	5,88	6,88	1068	—	—	1136	—	85,5	283,1	32,2	26,9	206,5	1958	668,0	58,6	*54,5*	—	88	149	890	6006
1927 7. Sept.	6	7	1853	66,5	157,2	2498	—	27,4	75,3	74,6	18,0	436,0	3800	685,6	380,1	*48,8*	*52,9*	968	185	743	5696
1928 23. Aug.	7	8	2241	85,6	211,4	1972	—	27,1	111,3	60,4	27,2	500,6	3970	632,0	236,5	*56,5*	*61,8*	533	182	876	5579
31. „	7	8	2248	85,6	194,9	2604	4,5	128,9	90,7	8,6	9,6	480,7	4673	564,6	220,2	*48,1*	*52,3*	570	187	909	6339
7. Sept.	7	8	2270	85,6	180,0	2390	4,5	45,4	87,9	32,4	17,3	488,2	4454	505,1	243,1	*51,0*	*55,0*	546	184	913	6067
15. „	7	8	2310	85,6	191,2	2116	4,5	69,2	95,0	28,2	22,9	487,5	4256	498,2	252,8	*54,3*	*58,8*	551	184	908	5900
1929 31. Juli	7½	8½	2148	149,7	333,8	2621	67,4	109,1	125,4	8,5	5,1	510,0	4726	515,8	338,2	*45,5*	*52,5*	434	179	970	6309
7. Aug.	7½	8½	2148	149,8	330,7	2414	16,1	43,8	126,0	37,7	14,7	557,9	4472	490,4	338,8	*48,0*	*55,4*	405	177ca	967	6022
15. „	7½	8½	2150	149,8	302,7	2157	40,1	85,8	136,3	34,1	19,4	511,6	4292	452,7	343,4	*50,1*	*57,2*	409	179	958	5837
23. „	7½	8½	2177	149,8	312,2	2020	22,1	43,7	144,3	32,8	23,9	515,3	4153	444,8	344,3	*52,4*	*59,9*	408	177	952	5690
31. „	7½	8½	2183	149,8	308,1	2635	37,6	162,1	115,9	8,7	4,3	563,3	4897	433,9	332,7	*44,6*	*50,9*	432	182	990	6501
7. Sept.	7½	8½	2183	149,8	320,3	2473	45,7	52,2	114,4	35,4	13,0	539,9	4603	471,6	353,0	*47,4*	*54,4*	405ca	180ca	982 ca	6170

[1]) Staatl. u. priv. Guthaben einschl. Reparat.-Agt. — [2]) 1913: Reichskassen-Scheine. — [3]) Jahresdurchschnitt — [4]) Einschl. der Bestände der Reichsbank

weitere 10 Mill. in Option übernommen. Die Konstruktion der Anleihe unterscheidet sich etwas von der der bisherigen Emissionen. Je ein Drittel jeder Anleihezeichnung wird am 1. Oktober 1923, am 1. Oktober 1934 und am 1. Oktober 1935 zurückgezahlt. Der Anleihezeichner erwirbt also 4-, 5- und 6jährige Wertpapiere. Dabei ist der Zeichnungs- und auch der Rückzahlungspreis stets der gleiche, 95 bzw. 102 %. Die Rendite beträgt 9,65 % (nach Abzug der Kapitalertragssteuer 8,85 %), während die Stadt mit einer Zinslast von 10¼ % belastet wird. Diese Sätze entsprechen ungefähr denen der übrigen Schatzanweisungen. Die Aussichten der neuen Emission sind keineswegs sehr günstig, denn es wird eben, nach Ablauf der Zeichnungsfrist, bekannt, daß die 40 Mill. Schatzanweisungen von Berlin nicht untergebracht werden konnten, obwohl am Emissionssyndikat alle führenden Banken beteiligt waren. Der Verkauf wird unter der Hand bis zum Ende des Jahres fortgesetzt.

Am Devisenmarkt setzte Nachfrage nach Dollars ein, besonders am Dienstag, da die fortschreitende Entspannung am deutschen Geldmarkt und die Steigerung der Geldsätze in New York günstige Voraussetzungen für solche Käufe schuf.

	10. 7.	7. 8.	21. 8.	28. 8.	4. 9.	11. 9.
Dollar . . .	4,1990	4,1970	4,1990	4,1990	4,1970	4,2015
Pfund . . .	20,372	20,363	20,355	20,345	20,345	20,366

Pfunde schwächten sich gegen Reichsmark am Montag etwas ab und gerieten wieder leicht unter den Goldausfuhrpunkt. Wie aus England verlautet, sind auch tatsächlich £ 176 000 für deutsche Rechnung aus der Bank von England abgezogen worden. Am Dienstag und am Mittwoch war das Pfund jedoch wieder leicht befestigt, so daß die Goldarbitrage bei einem leicht über dem Goldausfuhrpunkt liegenden Sterlingkurs jetzt unterbleibt. Bemerkenswert war die Befestigung des Schweizer Franken gegenüber dem Pfund, was auf die Versteifung am Schweizer Geldmarkt zurückgehen dürfte. Auch gegen Dollars tendierte das englische Pfund leicht schwächer.

AMERIKA-GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN BANK

Die Deutsche Bank gibt jetzt bekannt, daß sie zusammen mit ausländischen Freunden vor einigen Monaten eine amerikanische Investment-Gesellschaft gegründet hat, deren Stammaktien in nächster Zeit in New York aufgelegt werden. Die Deutsche Bank ist der einzige deutsche Gründer der Gesellschaft, die den Namen United States & Overseas Corp. trägt, während die amerikanische Gruppe unter Führung von Harris Forbes steht. Beteiligt sind ferner die American Founders Corp., Blair, die Baseler Handelsbank, die Schwedische Kreditanstalt, die Skandinaviska-Kredit A. B. und einige weitere amerikanische Banken. Die Gesellschaft ist auch zur Ausgabe von Anleihen und Vorzugsaktien berechtigt, mit diesen Emissionen wird aber gewartet, bis der New Yorker Markt für festverzinsliche Werte Aufnahmeneigung zeigt. Vorerst werden nur Stimmrechtsaktien und Stammaktien begeben. Es sollen etwa $ 6 Mill. dem New Yorker Markt entnommen werden. Zweck der Gründung ist die Gewährung kurz- und langfristiger Kredite (unter besonderer Bevorzugung von public utilities) und der An- und Verkauf von Effekten — beides sowohl in Amerika als auch in Europa. Seit einiger Zeit schien es, als ob die Hochflut der Investment-Gründungen, an denen auch Europa Interesse hat, der Vergangenheit angehörte. Da in Wall Street nur solche Gründungen auf Erfolg rechnen konnten, deren einziges Ziel der Handel mit amerikanischen Wertpapieren war, gewährten die amerikanischen Privatbanken ihre europäischen Kredite entweder direkt oder durch Vermittlung europäischer Banken, und die Zwischenschaltung besonderer Investment-Trusts schien überflüssig. Die Gründung der Deutschen Bank beweist, daß diese Überlegung nicht allgemein gültig ist und daß führende amerikanische Banken die Anschauung vertreten, wonach der New Yorker Markt wieder Interesse für Emissionen hat, die auch mit europäischen Geschäften zusammenhängen.

KUGELLAGER-ÜBERFREMDUNG

Die im Mai beschlossene Zusammenfassung nahezu der gesamten deutschen Kugellagerindustrie ist jetzt auch formell vollzogen. Rund 80 % der deutschen Erzeugung, deren Wert etwa RM 60 Mill. ausmacht, entfallen jetzt auf die Vereinigte Kugellagerfabriken A.-G., die RM 40 Mill. Kapital hat und aus der deutschen Tochtergesellschaft der „Svenska Kullager" hervorgegangen ist. Diese Tochtergesellschaft, die bisher als S. K. F. Norma A.-G. firmiert und nur 7,25 Mill. Kapital besessen hatte, versorgte 25 bis 30 % des deutschen Bedarfs. Es ergibt sich aus dem Ausmaß der Kapitalerhöhung, daß die neu erworbenen, ehemals rein deutschen Unternehmungen an Größe und Bedeutung der aufnehmenden Gesellschaft überlegen waren. Mit der S. K. F. Norma wurden verschmolzen: die Kugellager-Abteilung der Fichtel & Sachs A.-G. (Kapital RM 12 Mill., die Fabrikation von Freilaufnaben bleibt unabhängig), die Frieß & Höpflinger A.-G. (Kapital 4,38 Mill.), die im Vorjahr für 6½ Mill. von Norma und Fichtel & Sachs gekauften Riebe-Werke und endlich die Maschinenfabrik Rheinland A.-G. (Kapital 3 Mill.), die bisher zum Klöckner-Konzern zählte und deren Angliederung erst in den letzten Wochen perfekt wurde. Das Kapital der neuen Gesellschaft dürfte bis auf einen ganz kleinen Rest im Besitz der schwedischen Muttergesellschaft liegen, denn die übernommenen deutschen Unternehmungen wurden mit schwedischen Aktien (die nur $^1/_{1000}$ Stimmrecht tragen) bezahlt und nicht mit Aktien der Vereinigten Kugellagerfabriken. Entsprechend sollen auch zur Berliner Börse die schwedischen und nicht die deutschen Kugellager-Aktien zugelassen werden. Die Svenska Kullager hat vor zwei Monaten ihr Kapital von Kr 106 auf 130 Mill. erhöht, von den neuen Aktien aber 15½ Mill. in Amerika, England und Frankreich zu über 250 % verkauft. Der Rest dürfte zur Entschädigung der deutschen Werke reichlich genügen. Bekannt ist allerdings nur der Erwerbspreis der Frieß & Höpflinger A.-G., der etwa nominal Kr 1½ Mill. Svenska-Aktien ausmacht. Unabhängige Konkurrenten des schwedischen Trusts sind in Deutschland nunmehr nur die Berlin-Karlsruher Industriewerke und die Kugellager-Fabrik Fischer in Schweinfurt. Ob auch bei diesen Gesellschaften Berührungen mit dem schwedischen Konzern bestehen, ist nicht bekannt. (Fischer hat sein Minoritätspaket von Frieß & Höpflinger-Aktien gleichfalls an die Schweden verkauft, während bei Berlin-Karlsruher Börsengerüchte von Aktienkäufen der Schweden wissen wollten.) Bisher herrschte der eigenartige Zustand, daß die Kugellagerindustrie, die in der ganzen Welt hochrentabel arbeitet, in Deutschland fast durchwegs ein Verlustgeschäft war. Das dürfte sich jetzt ändern, der schwedische Trust ist bei seinen jetzigen Absatzquantitäten in der Lage, die notwendigen Rationalisierungsarbeiten durchzuführen, also in der Hauptsache die Zahl der in einer Fabrik hergestellten Typen herabzusetzen.

CITYBRIEF

Von unserem Korrespondenten

London, den 10. September 1929

Obwohl sich die sehr unübersichtliche internationale Geldmarktlage während der letzten Woche nicht verändert hat, ist man jetzt in der Londoner City weniger um eine Heraufsetzung der Diskontrate der Bank von England besorgt, als es während der vorangegangenen Zeit der Fall gewesen war. Diese Einstellung entbehrt jeglicher Begründung durch bekannte Tatsachen. Sie ist so gut wie ausschließlich auf die Erklärungen zurückzuführen, die die Bank von England nach der letzten New Yorker Diskonterhöhung den Londoner Diskonthäusern gemacht hatte, in denen eine Wiederaufrollung der Diskontfrage zu Anfang September angekündigt wurde; diese Aufrollung ist tatsächlich nicht erfolgt. Der Markt scheint hieraus entnommen zu haben, daß die Bank von England es vorzieht, in ihrer abwartenden Haltung noch einige Zeit zu verharren, da sie im Augenblick durch eine Diskonterhöhung keine wesentliche Verbesserung der Situation herbeiführen könnte. In New York hat sich die Lage keineswegs geklärt, aber die Gefahr größerer Goldabzüge

durch Frankreich scheint für den Augenblick gewichen zu sein. Die früheren Zurückziehungen französischer Guthaben zur Finanzierung von Effektenkäufen an der Pariser Börse haben nicht angehalten, so daß sich der Franckurs wieder fast über den Goldausfuhrpunkt erhöht hat. Dieser günstige Faktor wird aber durch die anhaltende Festigkeit des Kurses der Reichsmark und des Dollars wieder ausgeglichen. Die Schwäche des Pfundkurses gegenüber der Reichsmark ist deshalb besonders bemerkenswert, weil man in Citykreisen erwartet hatte, daß der Markkurs auf die in der letzten Woche erfolgte Einschränkung der Gewährung kurzfristiger Kredite an Deutschland reagieren würde. Eine sichtbare Einschränkung der Ausleihungen an Deutschland scheint aber eher einer unsichtbaren Kreditausdehnung Platz gemacht zu haben. — Seit dem letzten Wochenausweis hat die Bank von England weitere £ 491 590 in Gold verloren, konnte aber heute wieder £ 299 000 aufnehmen, die zunächst auf offenem Markt von Deutschland erworben worden waren. Dieser deutsche Rückverkauf wird von der City bezeichnenderweise auf die Zusammenarbeit der beiden Zentralnotenbanken zurückgeführt.

Tagesgeld ist während der Berichtswoche verhältnismäßig flüssig gewesen. Ausleihungen waren zuletzt zu 4 bis 4½ % erhältlich. Die leichtere Lage ist auf den Rückfluß von Bargeld aus der Provinz am Ende der Feriensaison sowie auf größere Ankäufe von Wechseln und Rediskontierungen durch die Bank von England zurückzuführen. Außerdem trägt zu ihr auch die Tatsache bei, daß sich die Flüssigkeit des Marktes nicht in einer entsprechenden Wechselnachfrage auswirken kann, wie es normalerweise der Fall sein würde. Denn der Diskontmarkt steht nach wie vor unter dem Zeichen der Bedrohung der Londoner Goldreserven. Es macht sich daher auf ihm die allergrößte Zurückhaltung geltend. Der Satz für Dreimonatsbankwechsel ist mit 5½ wieder auf die Höhe der offiziellen Diskontrate gesteigert worden. Kurzfristige Wechsel weisen leichte Schwankungen auf und notierten zuletzt 5 7/16 %.

Die Londoner Stock Exchange spiegelt während der letzten Tage wieder im besonderen Maß die Entwicklungen in New York wider. Der Kurseinbruch Mitte voriger Woche in Wall Street übte auch hier einen entsprechenden Einfluß aus, in Übereinstimmung mit einer New Yorker Erholung waren nachher auch hier Kursbefestigungen zu verzeichnen, und jetzt ist im Einklang mit einer wieder nervöseren Stimmung in Wall Street und einer Steigerung der New Yorker Tagesgeldraten auf 9 % auch hier die Tendenz wieder unsicherer geworden. Die etwas bessere Haltung der britischen Staatspapiere, die übrigens nicht einheitlich ist, ist auf Deckungskäufe der Baissespekulation zurückzuführen, die zur Zeit der umfangreichen Goldverluste größere Blankoverkäufe getätigt hatte (3½proz. Konvers.-Anl. 72 13/16 gegen 72⅝ am 3. September, 4½proz. Konv.-Anl. 93⅞ gegen 93¾, hingegen 2½proz. Konsols 53⅜ gegen 53¼). Ein ziemlich starkes Kaufinteresse machte sich während der Berichtswoche für heimische Eisenbahnwerte geltend, was mit einer Verbesserung der Verkehrsziffern und gewissen Elektrifizierungsplänen im Rahmen des Programms zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Zusammenhang steht (Great Western 90¼ gegen 87½, L. M. S. 58¾ gegen 53¾, L. N. E. 38½ gegen 33, Southern Railway 73 gegen 71½). Diese Kurssteigerungen sind aber nur durch das Eingreifen der Spekulation in einem solchen Ausmaß ermöglicht worden, und es fehlt nicht an Stimmen, die auf das große Risiko weiterer Engagements hinweisen. Die Kursbewegung bei Industriewerten war während der Berichtswoche unregelmäßig. Erwähnenswert ist, daß sich wieder größeres Kaufinteresse für Margarine Union-Aktien nach Bekanntwerden des Zusammenschlusses mit Lever Brothers herausbildete. Die Aktien stiegen von 116/3 auf etwas über 120. Jedoch erfuhren Lever Vorzugsaktien eine Abschwächung von 14 auf 13/7½.

BANK VON ENGLAND

In Millionen Lst.	Bankdiskont %	Metallbestand insgesamt	Staatspapiere in der		Sonstige Anlagen in der			Depositen in der Bankabteilung und zwar			Notenumlauf[2]	Barreserve	Verhältnis der Barreserven zu den Depositen
			Notenausgabeabteilung[1]	Bankabteilung	Notenausgabeabteilung	Bankabteilung, davon Wechsel und Vorschüsse	Bankabteilung, davon sonstige	staatliche	private, davon Banken	private, davon sonstige			
1913[3]	4,77	37,5	—	12,7	—	32,8		13,3	41,5		28,7	27,2	49,8
29. 8. 28	4½	175,9	—	29,1	—	43,4		19,2	95,3		376,1	60,2	52,5
5. 9. 28	4½	176,6	—	37,7	—	47,5		18,5	109,4		377,1	61,0	47,7
7. 8. 29	5½[4]	146,3	235,3	74,3	8,9	6,8	24,3	8,3	67,1	37,1	376,2	25,2	22,4
14. 8. 29	5½	145,5	235,4	73,4	8,7	5,2	25,2	15,0	64,5	36,3	370,6	30,1	26,0
21. 8. 29	5½	143,0	235,4	71,0	8,7	3,8	28,7	26,3	55,9	36,0	365,4	32,8	27,7
28. 8. 29	5½	142,5	235,4	73,3	8,7	3,8	22,3	20,5	58,0	36,1	364,0	33,6	29,3
4. 9. 29	5½	142,4	235,4	75,8	8,7	4,3	27,1	9,1	74,0	37,2	366,2	31,3	26,1

[1]) Bis 21. 11. 1928 im Ausweis der Currency Notes veröffentlicht. — [2]) Bis 21. 11. 1928 bestehend aus Noten der Bank von England plus Currency-Noten minus der Noten der Bank von England, die als Deckung für die Currency-Notes dienen. — [3]) Jahresdurchschnitt. — [4]) Seit 7. 2. 29.

PARISER BÖRSE

Von unserem Korrespondenten

Paris, den 10. September 1929

Die stürmische Börsenhausse, die nach der Einigung im Haag an der Pariser Börse einsetzte, hat in der letzten Woche nicht angehalten. Da die Hausse großenteils stimmungsmäßig bedingt war, hatte sie sich auf fast alle Wertpapiergruppen gleichmäßig erstreckt. Man war daher in der Berichtszeit bemüht, wieder die Bewertung der einzelnen Gruppen nach ihren besonderen Aussichten stärker in den Vordergrund treten zu lassen. Zugleich hat die gewerbsmäßige Spekulation einen Teil ihrer neuen Positionen liquidiert und Gewinne realisiert. Auch die anhaltende Ungewißheit über die Entwicklung der Diskontsituation in London trug etwas Unsicherheit in den Markt. Im ganzen hat er sich aber als widerstandsfähig erwiesen.

Der Geldmarkt zeigte gegenüber der Vorwoche wenig Veränderungen. Die Befestigung der Sätze am Ultimo hielt noch einige Zeit an, um dann gegen Wochenschluß einer gewissen Erleichterung Platz zu machen. Tägliches Geld stellte sich auf 3¼—3½ %, der Privatdiskontsatz unverändert auf 3 7/16 %. Gegen Anfang der Berichtszeit setzten sich die Goldtransporte aus London in bescheidenem Umfange fort, was zur Verflüssigung des Marktes beigetragen hat. Seitdem hat sich der Kurs des Pfundes gegenüber dem Franken wieder gebessert, wodurch den Goldarbitragetransaktionen ein vorläufiges Ende gesetzt worden ist.

Eine etwas stärkere Anspannung kommt in dem Ausweis der Bank von Frankreich zum 30. August zum Ausdruck. Die Ultimoschwankungen in der Bilanz des Institutes werden immer ausgeprägter, und die Inanspruchnahme des Instituts durch den Inlandsmarkt steigt. Zum Augustultimo wurden diesmal für frs 1,1 Milliarden Wechsel neu eingereicht, so daß das Inlandswechselportefeuille auf 9,4 Milliarden gestiegen ist. Der Notenumlauf hat sich an diesem Termin um 2,1 Milliarden ausgedehnt. Diese starke Zunahme des Notenumlaufs hat bewirkt, daß trotz einer erneuten Zunahme des Goldbestandes um frs 127 Millionen der Deckungsprozentsatz der Sichtverbindlichkeiten auf 45,22 gegen 45,85 % zurückgegangen ist.

Das Bild der Börsenentwicklung der letzten Woche wurde dadurch gekennzeichnet, daß, obwohl fast auf der ganzen Linie Kursrückgänge vorherrschten, die Geschäfts-

tätigkeit nicht nachgelassen hat und die Aufträge aus dem Publikum sogar weiter zugenommen haben. Auch das Interesse des Auslandes an der Pariser Börsenentwicklung ist weiter im Steigen begriffen. Die französischen Renten waren auch in der vergangenen Woche gut behauptet, doch darf man nicht vergessen, daß dieses Marktgebiet durch die Käufe der Amortisationskasse der normalen Kursentwicklung entzogen ist. Naturgemäß hatten die Bankaktien, deren stürmische Hausse den Anstoß zu der neuen Aufwärtsbewegung gegeben hatte, besonders unter Gewinnmitnahmen zu leiden. Eisenbahnen waren im allgemeinen behauptet, doch waren die Umsätze auf diesem Marktgebiet nicht groß. Schiffahrtsaktien waren unverändert. Der Markt der Elektrizitätswerte zeigte in der vergangenen Woche ein besonders lebhaftes Geschäft. Trotzdem auch diese Gruppe unter Abgaben zu leiden hatte, blieb die Gesamttendenz fest und das herauskommende Material wurde leicht aufgenommen. Das Interesse für die Aktien der großen Kohlengruben hat angehalten, jedoch waren in der neuen Woche einige Rückgänge zu verzeichnen. Der Markt der Metallgesellschaften war recht ruhig, der der Chemieaktien unregelmäßig.

	2. 1. 1929	3. 9. 1929	10. 9. 1929
3% Staatsrente	66.90	79.90	76.60
4% Rente von 1918	81.60	94.70	95.60
5% Rente von 1920	110.35	128.50	128.30
Banque de France	23700	26450	25500
Crédit Lyonnais	4135	3545	3325
Société Générale	1871	2000	1905
Banque de Paris	5200	3740	3565
Union Parisienne	3300	2700	2515
Eisenbahn Nord	2300	2710	2605
Eisenbahn P. L. M.	1455	1525	1455
Générale d'Electricité	4270	4250	4045
Distribution Parisienne	2140	3140	2960
Thomson-Houston	943	1540	1452
Kohle Courrières	1390	1885	1820
Kohle Lens	1005	1528	1470
Aciéries de Longwy	2380	2730	2650
Aciéries de la Marine	1900	1885	1890
Citroën	1800	1910	1832
Kuhlmann Chemie	1431	1449	1457
Aluminium Péchiney	4190	4465	4660
Kali St. Thérèse	15850	19000	18900

Kostenlos und unverbindlich

erhalten Sie auf Wunsch ein 14tägiges Probe-Abonnement der **Deutschen Bergwerks-Zeitung**. Sie lernen so ein Blatt kennen, das nach übereinstimmendem Urteil der Wirtschaftskreise die bestgeleitete wirtschaftliche Tageszeitung ist, aus der auch Sie reichen Nutzen ziehen werden.

Schreiben Sie bitte an die Bezugsabteilung des Industrie- und Handelsblattes

⚒ Deutsche ⚒
Bergwerks-Zeitung
mit Wochenschrift „Technische Blätter"

Hauptgeschäftsstelle Düsseldorf
Pressehaus am Königsplatz.

BANK VON FRANKREICH

In Millionen Francs[1])	Bankdiskont %	Goldbestand	Tägliche Guthaben auf das Ausland	Auslandswechsel	Inlandswechsel	Lombard	Vorschüsse an den Staat	Vorschüsse Bons der aut nomen Amortisationskasse	Notenumlauf	Fremde Gelder öffentliche Guthaben des Tresors	Fremde Gelder öffentliche Guthaben der Amort.-Kasse	Fremde Gelder private	Deckung der Noten u. fremden Gelder durch Gold[2])	a vista-Kurs London in Paris
1913[3])	4	3344	22	—	1634	739	206	—	5667	263	—	680	50,59	25,224[4])
24. 8. 28	3½[6])	30362	14064	17188	3307	2001	3200	5930[5])	60317	7981	2438	6971	39,07	124,21
31. 8. 28	3½	30351	14242	17721	2040	2055	3200	5930	62184	7518	2713	5751	38,83	124,29
2. 8. 29	3½	38110	7302	18545	8115	2518	3200	5769	65679	6263	6483	5935	45,17	123,85
9. 8. 29	3½	38472	7284	18555	8520	2443	3200	5612	65017	6824	6573	6290	45,42	123,94
16. 8. 29	3½	38476	7264	18568	7510	2440	3200	5612	64692	7085	6825	5568	45,71	123,86
23. 8. 29	3½	38804	7247	18585	8344	2367	3200	5612	64354	6659	6960	6652	45,85	123,88
30. 8. 29	3½	38930	7248	18725	9415	2330	3200	5612	66468	6582	6862	6175	45,22	123,90

[1]) Vom 25. 6. 1928 ab in der neuen Währungseinheit: 1 £ = 124,21 Frcs. — [2]) Gesetzlicher Mindestsatz 35 %. — [3]) Jahresdurchschnitt. — [4]) Parität. — [5]) Diskontierte Schatzscheine zum Zwecke eines Darlehns des Staates an verbündete Regierungen. — [6]) Seit 19. 1. 1928; Lombardsatz 5½ %.

NEW YORKER BÖRSE

Die letzte Woche verlief in Wall Street sehr abwechslungsreich. Scharfe Kursrückgänge und allgemeine Aufwärtsbewegungen wechselten ab. Am Donnerstag, den 5. September, setzte ziemlich unerwartet eine Baissebewegung großen Umfangs ein. Sie betraf im wesentlichen die Favoriten, die um 5 bis 10 Punkte zurückgingen. Schon am nächsten Tag stellte es sich aber heraus, daß die Kursrückgänge in der Hauptsache das Werk der Baissiers waren, die bald zur Deckung ihrer Leerabgaben gezwungen wurden. Unter Führung der beiden alten Favoriten der Börse, Radio und General Motors erholten sich daher die Kurse rasch: Schon in zwei Tagen waren fast sämtliche Verluste ausgeglichen. Die neue Woche begann aber wieder ungünstig. Die Maklerdarlehen sind im Monat August, wie die vollständige Statistik des Börsenvorstands zeigt, um $ 408 Mill. auf 7881 Mill. gestiegen. Die Zunahme beträgt in den letzten drei Monaten nicht weniger als $ 1216 Mill. Die auf dem Kreditweg durchgehaltenen Börsenengagements vermehren sich immer mehr. Die Reservebanken berichten über eine Steigerung der Maklerdarlehen um 137 Mill. in der ersten Septemberwoche. Diese Tatsachen sowie der andauernd hohe Stand des Tagesgeldsatzes (vom 29. August bis zum 6. September stets 9 %, dann nach einem vorübergehenden Rückgang am 10. September wieder 10 %) lassen die alten Befürchtungen wieder erstehen. Es wurde erneut von bevorstehenden Zwangsmaßnahmen der Reservebanken gesprochen. So folgte am 10. ein neuerlicher scharfer Kurssturz, der in erster Reihe General Electric und Westinghouse Electric betraf und auch am folgenden Tag, als der Tagesgeldsatz sich überraschend bis auf 7 % senkte, nur zum geringen Teil ausgeglichen werden konnte.

Die Tabelle zeigt, daß einige der führenden Werte recht erheblich verloren haben. So General Electric, die nach einem Stand von fast $ 400 bis 371 zurückgingen und Stahl-

trust, die nach 260 vorübergehend 238 notierten. Auch Public Utilities waren scharf rückgängig, American Telephone notierten nach 302 288 und International Telephone nach 147 137. Dagegen stiegen Standard Gas & Electricity von 170 auf fast 200. Ebenso überwog die Nachfrage bei Radio, die einen Höchstkurs von 114 erreichten. Zwischen General Motors und Radio ist eine Abmachung getroffen worden, wonach die über das ganze Land ausgedehnte Verkaufsorganisation des größten Automobilkonzerns den Vertrieb der Radio-Apparate übernimmt. Endlich waren Öl-Aktien wieder stark gefragt, Standard Oil of New Jersey erreichten einen Kurs von $ 80, nachdem sie vor einem Monat noch unter $ 60 notiert hatten. Ebenso sind am 11. Royal Dutch von 56 bis auf 60 gestiegen. Eisenbahnaktien waren dagegen eher rückgängig.

	7. 8.	14. 8.	21. 8.	28. 8.	4. 9.	11. 9.
General Motors .	71½	70	74¼	73	74¼	74½
General Electric .	386½	395	398¾	390	390	374½
U. S. Steel . . .	216	242	249	255	254½	240½
Radio Corp. . . .	84	85	90	94	104	109½
Woolworth . . .	89	88½	95½	98	98¾	97
Standard Oil N. J.	56¾	63	71	71½	69½	80
Am. Tel. & Tel. .	281	281	292½	298	298¼	291½
Pennsylvania . .	95	95½	99	107	107½	103½
Can. Pacific . .	227	229	230	235	232	230

Trotz Geldknappheit war die jüngste Finanzaktion des amerikanischen Schatzamts von großem Erfolg gekrönt. Es wurden $ 500 Mill. neunmonatige Wechsel zu dem allerdings relativ hohen Zinssatz von 4⁷/₈ % angeboten und sehr stark überzeichnet.

FEDERAL RESERVE BANKEN DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

In Millionen Dollars	Bankdiskont[1]) %	Goldbestand	Wechselanlage: diskontiert	Wechselanlage: im offenen Markt angekauft	Staatspapiere	Gesamte Aktiva	Notenumlauf	Depositen: insgesamt	Depositen: davon Depositen der Mitglieder-Banken	Verhältnis der Reserven[2]) zum Notenumlauf plus Depositen %	Maklerdarlehen der New-Yorker Mitgliedsbanken: insgesamt	davon für: eigene Rechnung	davon für: Rechnung von Provinzbanken	davon für: fremde Rechnung	Tägliches Geld[4])
30. 12. 15	4	542	55		16	688	189	394	—	95,3	—	—	—	—	—
29. 8. 28	5	2619	1039	184	209	4941	1651	2325	2269	69,5	4235	793	1535	1907	7,17
5. 9. 28	5	2609	1080	187	206	5025	1701	2306	2273	68,6	4289	907	1522	1860	7,60
7. 8. 29	5	2940	1064	79	158	5231	1811	2377	2323	74,6	6020	1088	1789	3143	10,08
14. 8. 29	6[3])	2938	1028	118	154	5357	1815	2376	2330	74,6	5952	964	1810	3178	7,50
21. 8. 29	6	2954	986	132	149	5267	1823	2337	2292	75,5	6085	926	1787	3372	6,83
28. 8. 29	6	2962	974	157	145	5223	1829	2348	2306	75,4	6217	993	1756	3468	7,58
4. 9. 29	6	2943	1046	183	149	5355	1883	2374	2320	73,2	6354	1103	1784	3467	9,00

[1]) Der Federal Reserve Bank of New York. — [2]) Goldbestand und sonstige gesetzliche Reserven. — [3]) Seit 8. 8. 1929. — [4]) Durchschnitt der Berichtswoche des Federal-Reserve-Board.

Russische Staatsbank *)

In Millionen Tscherwonez	16. 5. 1929	1. 6. 1929	16. 6. 1929	1. 7. 1929	16. 7. 1929	1. 8. 1929	16. 8. 1929
Bankdiskont %	8[1])	8	8	8	8	8	8
Goldbestand	18,0	18,1	18,1	18,1	19,1	20,1	21,1
Auslandsforderungen	8,8	9,4	9,3	9,4	9,3	9,0	8,9
Inl. Wechsel und Lombards	81,9	82,2	89,4	91,3	95,4	94,7	98,9
Notenumlauf	112,3	112,9	119,7	121,7	126,9	127,0	132,0
Notenreserve	0,7	1,1	1,3	1,3	1,1	1,0	1,0
Tscherw.-Kurs in London für 10 £	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4

*) vergl. Heft 35. [1]) Seit April 1924.

Bank von Finnland *)

In Mill. Finn. Mark	31. 12. 1913	15. 5. 1929	31. 5. 1929	15. 6. 1929	29. 6. 1929	15. 7. 1929	31. 7. 1929	15. 8. 1929
Bankdiskont % ..	5½	7[1])	7	7	7	7	7	7
Goldbestand	36,1	301,5	301,1	301,5	301,1	300,6	301,2	301,
Auslandsforderung.	86,0	631,1	587,0	563,6	553,5	533,6	516,2	517,1
Inländische Wechsel und Lombards .	105,1	1350,1	1399,4	1399,4	1412,1	1346,3	1404,5	1427,2
Notenumlauf	113,0	1470	1481	1470	1473	1424	1439	1415
Fremde Gelder ...	39,3	238	228	215	199	167	194	212
Notenreserven ...	41,2	390	342	354	348	406	348	353
Finn. Markkurs in London	25,22[1])	193	192,9	193	192,9	192,9	193,1	192,9

*) Vergl. Heft 35. — [1]) Parität. — [2]) Seit 16. 11. 28.

BILANZEN

Der Siemens-Konzern

(Siehe die letzte Bilanzbesprechung im D. V. II, Heft 22.)

In dem am 30. September 1928 beendeten Geschäftsjahr erzielte das nach seinem Produktionskreis der A. E. G. vergleichbare Starkstromunternehmen des Siemens-Konzerns, die Siemens-Schuckertwerke A.-G., einen Umsatz von über RM 500 Mill. Von dem 120 Mill. ausmachenden Kapital dieser Gesellschaft besitzt Siemens & Halske 61,9 Mill., den Rest eine unabhängige große Holding-Gesellschaft, die Elektrizitäts A.-G. vorm. Schuckert & Co. Umsatz und auch Arbeiterzahl der Siemens-Schuckertwerke haben schon im letzten Jahr die der A. E. G. etwas übertroffen, wie auch ihre Gewinnausschüttung bei einem von 9 auf 10 % erhöhten Dividendensatz der Ausschüttung der A. E. G., die unverändert 8 % betragen hat, etwa gleichgekommen ist. Aber der Vorsprung des Siemens-Konzerns über die A. E. G.-Gruppe besteht, abgesehen von einer bedeutenden Bauabteilung (der Siemens-Bauunion G. m. b. H.), in der Hauptsache in dem Fabrikationsbetrieb der Siemens & Halske A.-G., die das führende Schwachstromunternehmen Europas ist. Der Hauptkonkurrent am Weltmarkt im Schwachstromgeschäft sind die Amerikaner (vor allem die Western Electric mit ihrer Auslandsgründung, der Standard Electric, und dann die General Electric) und in Europa noch die holländische Philips- und die schwedische Ericson-Gesellschaft. Bei der Erzeugung von Rundfunk- und von Haushaltungsgeräten ist die Konkurrenz allerdings wesentlich größer. Bei dem in den letzten Jahren wichtigsten Geschäft, der Automatisierung des Telephonverkehrs, stehen Standard und Siemens weitaus an der Spitze und erhalten von den meisten kleineren Konkurrenten Lizenzzahlungen. Der Umsatz von Siemens & Halske hat im letzten Geschäftsjahr nahezu 250 Mill. ausgemacht. Dieser Betrag ist mit dem Umsatz der Starkstrombetriebe nicht ohne weiteres vergleichbar, da bei Schwachstromartikeln ein wesentlich größerer Gewinnsatz verbleibt. Aus der Entwicklung der Schwachstrom- und der Baubetriebe von Siemens erklärt sich der Unterschied in der Zahl der Arbeiter. Siemens & Halske, die Siemens-Schuckertwerke und die von diesen beiden kontrollierten Gesellschaften haben Ende 1928 130 000 Mann beschäftigt (im Vorjahr 110 000), der engere A. E. G.-Konzern nicht ganz 70 000 Mann.

Über die Rentabilität des Siemens-Konzerns geben die Bilanzen kein klares Bild. Die Bilanzierung des Konzerns gehört zu den vorsichtigsten in Deutschland, was sich schon aus der Tatsache ergibt, daß auf die gesamten Anlagen der Siemens & Halske A.-G. vom Oktober 1923 bis zum September 1928

insgesamt nur Zugänge im Wert von etwa 2 Mill., also praktisch nur Merkposten, ausgewiesen wurden. Bei Siemens-Schuckert betragen die Zugänge wesentlich mehr, rund 22 Mill., aber auch dieser Betrag steht nicht annähernd im Einklang mit den riesigen Bauten, die das Bild von Siemensstadt in den letzten Jahren verändert haben. Dazu kommt, daß die Maschinen stets mit RM 1 zu Buch stehen (ebenso wie bei der A. E. G. vor dem Krieg, nicht aber seit der Goldumstellung), obwohl natürlich Jahr für Jahr sehr große Beträge für neue maschinelle Anlagen verwendet werden (und werden müssen).

Der ausgewiesene Reingewinn von Siemens-Schuckert beträgt für das letzte Geschäftsjahr mit 15,6 Mill. (A. E. G. 16,0 Mill.) nahezu das Doppelte des Gewinns von 1924/25, was gegen das Vorjahr eine Steigerung um 10 % bedeutet. Die Dividende wurde entsprechend von 9 auf 10 % erhöht. Bei der Hauptgesellschaft, bei Siemens & Halske, hat sich aber der ausgewiesene Reingewinn trotz der gestiegenen Einnahmen aus dem Anteil an Siemens-Schuckert im letzten Jahr ermäßigt (ohne Vortrag von 16,4 auf 15,9 Mill.). Mit Rücksicht auf die innere Lage der Elektrotechnik — so wurde in der letzten Generalversammlung von Siemens ausgeführt — habe man sich trotzdem zu einer Dividendenerhöhung (von 12 auf 14 %) entschlossen. Daß die Aktionäre um RM 1,8 Mill. mehr erhalten, hat im Vergleich zur wirklichen Rentabilität des Konzerns keine große Bedeutung, die Dividendenerhöhung ist nur ein kleiner Ausgleich für die im Vergleich zu den Gewinnen unzureichenden Ausschüttungen der Vorjahre, die auch nie durch Bezugsrechte aufgebessert worden sind.

Siemens & Halske A.-G.

Der große Aufschwung in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung rührte bei S. & H. zum großen Teil von Aufträgen der Reichspost her (automatische Fernsprechämter usw.). 1927/28 gingen aber die Neubestellungen der Post stark zurück und auch die älteren Aufträge mußten gestreckt werden. Auf anderen Gebieten wurde aber Ersatz geschaffen, es konnten sogar zahlreiche neue Arbeiter eingestellt werden.

Von den neuen Arbeitszweigen ist zunächst die Fabrikation von Photomaton-Maschinen zu erwähnen. S. & H. hat die Erzeugung dieser Apparate für ganz Europa übernommen und einen Auftrag auf etwa 4000 Maschinen im Wert von je RM 20 000 erhalten (was also allein einem Umsatz von RM 80 Mill. entspricht). In mäßigem Umfang ist S. & H. auch an der Vertriebsgesellschaft „Société Continentale Photomaton" beteiligt. Im Geschäftsjahr 1927/28 spielte die Erzeugung der Photomaton-Maschinen zweifellos eine große Rolle bei Siemens, da eben der Einführungsbedarf zu befriedigen war. Es handelt sich aber wohl im wesentlichen um einmalige Geschäfte. Schon im laufenden Jahr dürfte der Umsatz dieser Abteilung erheblich zurückgegangen sein. — Zahlreiche Neuerungen fanden auch im Gebiet der Erzeugung von Rundfunkapparaten statt, der Absatz ist hier stark gestiegen. Die Kabelwerke waren gleichfalls gut beschäftigt, die Hauptarbeit betraf noch immer das Fernkabel Paris—Bordeaux, aber große Lieferungen entfielen auch auf die Strecke Rom—Neapel und das dritte Ostpreußen-Kabel.

In den Einnahmen wird der Ertrag der Beteiligungen nicht gesondert ausgewiesen. Vom Gewinn von Siemens-Schuckert erhielt S. & H. im letzten Jahr 9 %, das sind RM 5,6 Mill. Auch die übrigen Beteiligungen dürften zum Gewinn mit einigen Millionen beigetragen haben.

	1913/14	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
	in 1000 Reichsmark				
Rohgewinn ohne Vortrag	13 222	6 942	13 502	26 716	27 945
Lasten:					
Handl.-Unkosten	990	—	—	—	—
Abschreibungen	416	697	772	748	597
Anleihezinsen	1 883	—	—	3 638	4 074
Sozialleistungen	—	—	—	5 929	7 337
Lasten zus.	3 289	697	772	10 315	12 008
Reingewinn	9 933	6 245	12 730	16 401	15 937
Gewinnverteilung:					
Dividende	6 300	5 460	9 100	10 920	12 740
do. in % auf St.-A.	10	6	10	12	14
Reserve	2 500	500	2 500	5 000	2 500
Wohlfahrt	—	250	1 000	—	—
Tantieme	1 137*)	66	298	415	531
Vortrag	÷ 4	÷ 31	÷ 168	+ 66	+ 66

*) Einschl. M 900 000 Gratif. an Arbeiter u. Angestellte.

Der ausgewiesene Bruttogewinn ist im Gegensatz zu dem Reingewinn etwas gestiegen. Viel mehr haben aber im letzten Jahr die sozialen Lasten und etwas mehr auch die Anleihezinsen beansprucht. Aus dem Gewinn von 1926/27 wurde ein Betrag von RM 5 Mill. abgezweigt, im letzten Jahr wurden aber nur 2,5 Mill. an die Sonderrücklage überwiesen. So ist eine Dividendenerhöhung aus kleinerem Reingewinn möglich.

Das wichtigste Kennzeichen der letzten Bilanz ist die starke Verminderung der flüssigen Gelder. Am 30. September 1927 wies S. & H. Bankguthaben in Höhe von RM 51,6 und Wertpapiere von 50,4 Mill. aus. Die Wertpapiere sind im wesentlichen festverzinsliche Anlagen der zur Verfügung der Gesellschaft stehenden flüssigen Mittel. Die beiden Posten haben im letzten Geschäftsjahr um Reichsmark 40 Mill. abgenommen (auf 27,5 bzw. 34,5 Mill.) und darüber hinaus sind die Kreditoren um ein Geringes gestiegen. Die rund 87 Mill. Kreditoren dürften, soweit sie nicht Lieferantenschulden sind, vor allem wohl ansehnliche Rücklagen enthalten. Dazu kommen 31,8 Mill. Anzahlungen und 11½ Mill. Spareinlagen der Arbeiter und Angestellten. Der Buchwert der Beteiligungen ist um RM 20 Mill., der der Vorräte um 15 Mill. und der der Forderungen um 22 Mill. gestiegen.

	1914 31. 7.	Eröffng. 1. 10. 23	1926 30. 9.	1927 30. 9.	1928 30. 9.
Aktiva:	in 1000 Reichsmark				
Grundstücke	8 146	13 270	13 232	14 304	12 596
Gebäude	10 425	14 142	13 311	12 850	12 568
Neubauten	—	—	—	—	959
Maschinen usw.	(M 1)	(RM 1)	(RM 1)	(RM 1)	(RM 1)
Anlagen zus.	18 571	27 412	26 543	27 154	26 123
Dauernde Beteilig.	92 154	83 251	86 384	97 331	117 446
Rohstoffe	3 225	13 024	7 247	8 095	10 912
Halb- u. Fertigfabr.	15 059	29 908	29 712	23 239	35 846
Konsortialbeteilig.	3 584	380	704	396	396
Hypotheken	782	231	427	431	410
Wertpapiere	2 132	401	14 717	50445	34 482
Sicherheiten	5 203	25	45	6 643	2 149
Wechsel	1 284	28	785	861	3 505
Bankguthaben	11 585	1 487	65 589	51 630	27 482
Forderungen	43 132	27 574	63 185	82 204	104 491
Debitoren zus.	56 001	29 089	129 559	134 695	135 478
Vorzugsaktien	—	6 500	6 500	—	—
Passiva:					
Stammaktien	63 000	91 000	91 000	91 000	91 000
Rücklagen	11 922	2 800	3 366	6 102	7 500
Vorzugsaktien	—	6 500	6 500	6 500	6 500
Ges. Reserve	13 500	30 000	30 000	30 000	30 000
do. f. Bahnbau	—	—	2 000	3 560	2 335
Markanleihen	44 377	8 217	6 245	397	—
Reichsmarkanleihe	—	—	—	12 500	12 500
Dollar-Anleihen	—	—	43 780	37 975	40 878
Hypotheken	1 541	47	157	158	377
Spareinlagen	17 374	78	14 792	9 684	11 486
Kundenanzahlungen	7 000	14 533	20 184	35 966	31 774
Schulden	17 525	34 959	56 310	77 732	86 726
Bilanzsumme	197 146	190 784	302 223	348 720	363 501

Im letzten Geschäftsjahr wurden zwei Transaktionen durchgeführt, die den Buchwert einiger Posten veränderten, ohne daß eine klare Übersicht über die einzelnen Verschiebungen möglich war. Die Abteilungen für Eisenbahnsicherungswesen wurden in die Vereinigte Eisenbahn-Signalwerke G. m. b. H. (gemeinsame Gründung der AEG, Siemens und Jüdel, deren Majorität bei S & H liegt) eingebracht, während die ausgedehnten Anlagen für Kohle-Fabrikate zusammen mit gleichartigen Werken von Rütgers in der Siemens-Planiawerke A.-G. vereinigt wurden. Die Grundstücke zeigen infolge dieser Transaktionen einen Abgang um 1,7 Millionen und die Gebäude nur einen Zugang um 0,3 Mill., die Bewertung der neu errichteten Anlagen übertrifft also den nicht bekannten Abgang an Gebäuden. Die Steigerung der dauernden Beteiligungen um RM 20 Mill. auf 117,4 Mill. rührt zum erheblichen Teil gleichfalls aus diesen beiden Transaktionen her. Darüber hinaus sind aber zahlreiche kleinere Beteiligungen neu hinzugekommen. Die starke Steigerung der Vorräte und der Forderungen übertrifft die Zunahme des Umsatzes, soll aber nicht auf verlangsamten Abruf und Zahlungseingang zur Zeit des letzten Bilanztermins zurückzuführen sein, also wohl mehr auf fabrikatorische Dispositionen. Die Anzahlungen der Kundschaft erreichen nahezu voll den

Buchwert des Kontos „Angefangene und fertige Fabrikate, Anlagen im Bau". Die Kreditoren bleiben um 20 Mill. unter den Schuldnern, die allerdings mehr als 40 % des Jahresumsatzes ausmachen, aber wohl zum großen Teil Guthaben bei Tochtergesellschaften enthalten.

Der Siemens-Konzern hat seit der Goldumstellung drei Auslandsanleihen und eine inländische Anleihe aufgenommen. Alle Anleihen wurden gemeinsam von Siemens & Halske und von Siemens-Schuckert aufgenommen. Die beiden Gesellschaften sind stets zur Hälfte an ihnen beteiligt. Die erste $ 5-Mill.-Anleihe ist schon zurückgezahlt worden, die zweite gleichfalls auf $ 5 Mill. lautende Anleihe von 1925 hat einen Zinsfuß von 7 % und eine Laufzeit von zehn Jahren. Bisher sind nahezu RM 4 Mill., also fast 20 % der Anleihe, getilgt worden. Als letzte Auslandsanleihe wurden $ 24 Mill. im Sommer 1926 bei einem Zinsfuß von 6½ % auf 25 Jahre aufgenommen. Nur die Hälfte der Anleihe wurde sofort eingezahlt, die Inhaber der Anleihestücke hatten aber das Recht, die Anleihe jeweils voll zu zahlen, und so hat sich auch im letzten Geschäftsjahr der nicht eingezahlte Betrag von RM 43 auf 36 Mill. gesenkt. Zu Anfang 1929 ist vom Siemens-Konzern der Aufruf zur Vollzahlung ergangen, so daß vom nächsten Jahr ab RM 100 und nicht wie zuletzt RM 65 Mill. zu verzinsen sein werden. Der Zinsfuß dieser Anleihe und auch der gleichzeitig im Inland aufgelegten RM 25-Mill.-Anleihe erhöht sich in den ersten zehn Jahren um je ein Drittel nach jedem Prozent Dividende, um den der Durchschnitt der Ausschüttungen von S. & H. und von S. S. W. 7 % übertrifft. Da diese beiden Gesellschaften für das letzte Geschäftsjahr 14 bzw. 10 % Dividende verteilt haben, übertraf die Durchschnittsverzinsung von 12 % den Standardsatz um 5 %, so daß der im Mai fällige Jahreskupon von 6½ % um 1¾ % erhöht wurde. Das Disagio aller Anleihen hat Siemens stets im Jahre der Anleiheaufnahme abgebucht.

Der größte Posten in der Bilanz von Siemens & Halske mit fast einem Drittel der Bilanzsumme sind die

dauernden Beteiligungen

Ein ungefähres Bild der Gliederung des Buchwerts von RM 117½ Mill. gibt die folgende Tabelle:

	Kapital	Anteil von Siemens & Halske	Letzte Dividenden	Gewinn von Siemens & Halske*)
	in Mill. RM		%	in Mill. RM
1. Siemens-Schuckertwerke A.-G.	120	61,9	9—10	5,57
2. Siemens Bauunion G. m. b. H.	1,1	0,5	?	?
3. Telephonapparate-Fabrik E. Zwietusch G. m. b. H.	2	2	?	?
4. do. Komm.-Ges.	2,7	2	?	?
5. Osram G. m. b. H. Komm.-Ges.	38	15,2	?	?
6. Telefunken G. m. b. H.	2	1	?	?
7. Reiniger, Gebbert & Schall A.-G.	6,5	Majorität	6—7	0,28
8. Siemens-Reiniger-Veifa G. m. b. H.	9	4,6	1927 gegründet	
9. Jüdel, Stahmer, Bruchsal A.-G.	10	Majorität	8—9	0,45
10. Ver. Eisenbahn-Signalwerke G. m. b. H.	12	4	Jan. 1928 gegründet	
11. Siemens-Plania Werke A.-G.	18	12	Mai 1928 gegründet	

*) in ihrem letzten Geschäftsjahr.

Zu 2. Unter den wichtigsten Arbeiten der Siemens Bauunion ist zunächst das Shannon-Kraftwerk in Irland, das im laufenden Jahre fertiggestellt wurde, sodann die Pfeiler der Donaubrücke in Belgrad, die Untergrundbahn in Athen und Bahnbauten in Columbien und Persien zu nennen. Allein der irische Auftrag, dessen Ausführung etwa 3 Jahre gedauert hat, bedeutet einen Umsatz von über RM 100 Mill. Die Siemens Bauunion gehört zweifellos zu den größten deutschen Tiefbaufirmen, wovon auch die im Vorjahr abgeschlossene Transaktion, der von Berger, Holzmann und der Bauunion gemeinsam übernommene persische Millionenauftrag zeugt. Kapital und Dividende (für 1926/27 5 %) geben von der Bedeutung des Unternehmens kein Bild. 50 % des Kapitals besitzt S. & H., 22,62 % Schuckert, der Rest dürfte auch im Konzern liegen. Da nach offiziellen Angaben keine der Beteiligungen von S. & H. über pari bewertet ist, liegt im Buchwert der Beteiligung an der Siemens Bauunion natürlich eine sehr erhebliche stille Reserve.

Zu 3 und 4. Sind eigentlich Abteilungen von Siemens & Halske selbst, die nur formell selbständig sind.

Zu 5. Siemens hat bekanntlich vor einigen Monaten ebenso wie die A. E. G. und Koppel, die anderen Besitzer der Osram-Anteile, 16 % seines Besitzes an die amerikanische General Electric abgetreten (nom. 2,43 Mill. Anteile zu etwa 600 %, also für etwa 14½ Mill. RM). Osram dürfte einen Umsatz von RM 120 Mill. haben. Bewertet man nach dem Kaufpreis der General Electric den ganzen Osrambesitz, so würde dessen Wert allein schon dem gesamten Aktienkapital von S. & H. nahekommen.

Zu 6. Die restlichen 50 % Anteile von Telefunken, einer führenden Fabrik von Rundfunkgeräten, besitzt die A. E. G., der Hauptbesitz von Telefunken ist ein sehr großes Paket Transradio-Aktien.

Zu 7 und 8. Reiniger-Gebbert, an denen sich Siemens 1925 zur Zeit der Schwierigkeiten des Inag-Reiniger-Konzerns maßgeblich beteiligt hatte, bildet jetzt zusammen mit der Vertriebsgesellschaft (siehe Nr. 8), deren restliche 4,4 Mill. Aktien im Besitz von Reiniger sind, die elektromedizinische Abteilung des Konzerns. Der Umsatz hat sich im letzten Jahr stark erhöht.

Zu 9 und 10. Zu Anfang 1928 wurde die Ver. Eisenbahn-Signalwerke G. m. b. H. mit einem Kapital von RM 12 Mill. gegründet. AEG, Siemens und Jüdel brachten in die neue Gesellschaft ihre Signalbau-Werke ein und erhielten dafür je ein Drittel des Kapitals. Über Jüdel beherrscht Siemens die neue Gesellschaft. Jüdel selbst wies für das am 30. September 1928 beendete Geschäftsjahr einen stark gewachsenen Gewinn aus und erhöhte die Dividende von 8 auf 9 %.

Zu 11. Bei der Vereinigung der Elektroden-Fabriken (Planiawerke) von Siemens und Rütgers erhielt Siemens für die Einbringung der Werke RM 6 Mill. und Rütgers 9 Mill. Aktien. Siemens hat aber auch etwa 3 Mill. Betriebsmittel eingebracht und nachträglich ein Paket Aktien von Rütgers gekauft, so daß der Konzern jetzt die Zwei-Drittel-Majorität besitzt. Für das erste Geschäftsjahr zahlt die Gesellschaft 10 % Dividende.

Siemens & Halske besitzt außer den aufgezählten Beteiligungen noch eine lange Reihe von Untergesellschaften. Das sind in der Hauptsache ausländische Verkaufsgesellschaften, an denen stets auch Siemens-Schuckert beteiligt ist. Auch sind unter Beteiligungen Vorzugsaktien der Gelsenkirchner Bergwerks-A.-G., mit der Siemens noch immer formell im Verhältnis einer Interessengemeinschaft steht, verbucht (nom. RM 8,45 Mill., die restlichen 4,55 Mill. V. A. von Gelsenkirchen besitzt Schuckert). Die praktische Bedeutung des gegenseitigen Besitzes — Gelsenkirchen besitzt sämtliche 6,5 Mill. Vorzugsaktien von Siemens — ist geringfügig. Die Vorzugsaktien erhalten keine Dividende.

Der Nennwert aller Beteiligungen von Siemens macht etwas mehr als ihr Buchwert aus.

Im laufenden Jahr hat Siemens & Halske seine Beziehungen zu anderen Konzernen enger gestaltet. Zuerst sind im September 1928 Vereinbarungen mit Siemens Brothers & Co. Ltd., zustande gekommen. Diese Gesellschaft ist vor dem Krieg vollständig im Besitz des deutschen Siemens-Konzerns gewesen, seit Kriegsende ist sie aber unabhängig und nicht sehr erfolgreich. Es wurde zunächst eine Art Interessengemeinschaft, eine technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit beschlossen. Im Sommer 1929 wurde diese Beziehung auch finanziell bekräftigt. S & H übernahm £ 450 000 Aktien von Siemens Brothers gegen Hergabe von nom. 4,59 Mill. eigenen Aktien. Das Tauschverhältnis war also das von 2 : 1, während die letzten Dividenden 14 und 7½ % ausmachten. Siemens Brothers hat jetzt ein begebenes Kapital von £ 3 Mill., so daß der kapitalmäßige Anteil des deutschen Konzerns relativ klein ist und nicht dem wirklichen Einfluß entsprechen dürfte. Zur gleichen Zeit hat sich ein amerikanischer Schwachstromkonzern an Siemens Brothers beteiligt, und es ist wohl anzunehmen, daß der relativ niedrige Wert, zu dem S & H. seine Aktien hingegeben hat, reichlich durch den Wert von gleichzeitig abgeschlossenen Verträgen mit diesen Gruppen aufgewogen wird.

Im November 1928 sind ferner die Beziehungen zu der Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G.,

Berlin, auf eine neue Grundlage gestellt worden. RM 5 Mill. neue Siemens-Aktien wurden im Tausch gegen 7½ Mill. Licht & Kraft-Aktien gegeben, wobei beide Aktienpakete dividendenlos bleiben. Es handelt sich also nur um die Schaffung von Stimmrechtscheinen, wobei natürlich der Einfluß von Siemens auf Licht & Kraft (Kapital RM 30 Mill.) wesentlich größer ist als umgekehrt. Diese alte Elektro-Holdinggesellschaft soll durch die Verbindung mit dem Siemens-Konzern neu befruchtet werden, aber auch für Siemens kann die Beziehung zu einer Finanzierungsgesellschaft wertvoll werden.

Siemens & Halske hat sein Kapital in der letzten Generalversammlung von 91 bis auf 105 Millionen erhöht. Begeben sind davon auf Grund der Transaktionen Siemens Brothers und Licht & Kraft 100,59 Millionen.

(Die Bilanzanalyse der Siemens-Schuckertwerke folgt im nächsten Heft.)

Leonhard Tietz A.-G., Köln

(Siehe die letzte Bilanzbesprechung in D. V. II, Heft 45)

Für 1927 hat Leonhard Tietz die Dividende von 6 auf 10 % erhöht und so die Dividende an die Rentabilität des sich rasch vergrößernden Warenhausgeschäfts anzugleichen begonnen. Für 1928 wurde zur Überraschung weiter Kreise diese Politik nicht fortgesetzt, die Aktionäre erhielten wieder nur 10 % Verzinsung auf ein relativ kleines Kapital. Dagegen wurde den Aktionären im November 1928 das erstemal seit der Goldumstellung ein wertvolles Bezugsrecht gewährt (im Verhältnis von 6 : 1 zu 130 %). Die Dividendenstabilität wurde ausdrücklich damit begründet, daß zur Entlastung der künftigen Geschäftsjahre aus den Gewinnen des Jahres 1928 das gesamte Disagio einer Amerika-Anleihe auf einmal abgebucht wurde (Sonderabschreibung von RM 1,33 Mill., was einer Dividende von über 4 % entsprach). Der Umsatz von Tietz ist 1928 besonders stark gewachsen. Die Zunahme beträgt 25 % gegen wenig über 10 % bei der gleichfalls stark expandierenden Rudolph Karstadt A.-G. (bei Karstadt war allerdings die Umsatzsteigerung 1927 viel größer als bei Tietz). Da beide Konzerne in den letzten Jahren viele früher unabhängige Geschäfte angegliedert haben, besagt die günstige Umsatzentwicklung nichts darüber, ob der Umsatz auch in den einzelnen Warenhäusern des Konzerns gestiegen ist oder nicht. Diese für die Rentabilität sehr wesentliche Frage kann aber bei Tietz aller Wahrscheinlichkeit nach bejaht werden: Tietz hat zwar 1927 8 neue Geschäfte eröffnet und 1928 weitere 5, aber fast ausschließlich in kleineren westdeutschen Städten, so daß die große Umsatzsteigerung nicht allein auf die neuen Läden zurückgeführt werden kann. Trotzdem hat sich die Rentabilität nicht verbessert. Der ausgewiesene Bruttogewinn ist in den letzten Jahren stets nur im Verhältnis zum Umsatz gestiegen, er beträgt in Prozenten des Umsatzes unverändert 31,2 bis 31,4 % (bei Karstadt ist das Verhältnis um 1 % günstiger). Die Wirkungen des vergrößerten Umsatzes zeigen sich dagegen in der Abnahme des Unkostenanteils: Allgemeine Verwaltungsspesen, Lagerhaltung usw. können jetzt auf einen größeren Umsatz verteilt werden. So ist auch bei Tietz der Reingewinn in Prozenten des Umsatzes in den letzten Jahren gestiegen, der Rentabilitätssatz bleibt aber immer noch ganz erheblich hinter dem von Karstadt zurück (dabei errechnen wir in der folgenden Tabelle den Reingewinn vor Abzug der Sonderabschreibung). Wie auch aus der sehr günstigen Entwicklung der Warenbestände, die 1928 trotz gestiegenen Umsatzes zurückgegangen sind, zu ersehen ist, kann trotzdem kaum angenommen werden, daß Tietz im Hauptgeschäft einen größeren Unkostenkoeffizienten als Karstadt hätte. Wahrscheinlich hängt die geringere Reingewinnquote mit der konservativen Politik der Geschäftsleitung von Tietz zusammen: Die Aktienmajorität ist im Besitz der Familie Tietz, die in erster Linie auf die Stärkung des Unternehmens bedacht ist. Auch dauert es bei einigen neu angegliederten Geschäften einige Zeit, bis sie zum Gewinn beitragen.

in Mill. RM	Tietz			Karstadt		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928
Div.-berechtigt. Kapital .	25	27,25	30	31	51	55
Detail-Umsatz . .	100,75	127,75	157,5	174,7	231,5	254,4
Engros-Umsatz[1])	14,45	22,3	22,5	30,6	45,5	46
Warenbestände	24,2	30,7	27,5	56,2	70,0	74,8
do. in % d. Ums.	24,0	24,0	17,3	32,1	30,2	29,3
Brutto-gewinn . .	31,6	39,8	49,3	56,3	75,4	83,4
do. in % d. Ums.	31,4	31,2	31,3	32,2	32,5	32,7
Rein-gewinn .	1,88	3,38	5,01[2])	4,51	9,96	10,18
do. in % d. Ums.	1,86	2,64	3,18	2,58	4,30	4,00
Einheitspreis-Umsatz . .	—	—	26[3])	—	—	14,3[4])

[1]) Auch Fabrikationsumsatz, nur an Fremde. — [2]) Einschließl. 1,33 Mill. Extraabschreibung auf Anleihedisagio. — [3]) Im Geschäftsjahr bis 31. Juli 1928. — [4]) Im Halbjahr bis 31. August 1928.

Bei der Berechnung der Gewinnquoten haben wir in der obigen Tabelle die Gewinne stets nur mit dem Detailumsatz verglichen, obwohl beide Konzerne auch noch ein relativ großes Engros- und Fabrikationsgeschäft mit fremden Firmen betreiben. Dieses Geschäft hat sich, wie die Tabelle zeigt, 1928 nicht vergrößert. Es ist zum größten Teil nicht Selbstzweck, sondern eine unvermeidliche Beigabe der Einkaufsorganisation: Einkauf und Fabrikation sind oft nur in einem Umfang rentabel, der den Bedarf der eigenen Warenhäuser übertrifft, so daß ein Teil der Waren an andere Grossisten oder auch Kleinhändler weitergegeben wird. Für die Zunahme des Engrosgeschäfts sind auch die in der letzten Zeit ausgebauten internationalen Einkaufsverträge von Bedeutung.

Auch der Umsatz im Einheitspreisgeschäft ist in den Berechnungen nicht berücksichtigt. Dieser Geschäftszweig befindet sich erst im Aufbau; beide Konzerne sind mit der Entwicklung sehr zufrieden, aus den Gewinnen konnten aber natürlich vorerst nur die erheblichen Einrichtungsspesen gedeckt werden. Die Tochtergesellschaft von Tietz, die „Ehape", hatte am 31. Juli 1928 49 Niederlassungen in Betrieb, von denen aber nur 21 ein volles Jahr oder länger in Betrieb waren, so daß der angegebene Umsatz von 26 Mill. im laufenden Jahr ganz erheblich übertroffen werden wird. (Die Tochtergesellschaft von Karstadt, die „Epa", hatte bis Ende Januar 1929 23 Geschäfte eröffnet.)

Tietz hat bis zum Jahr 1927 sein Umstellungs-Kapital von RM 25 Mill. nicht vermehrt. In diesem Jahr wurden 4½ Mill. Aktien im Zusammenhang mit der Begebung einer Amerika-Anleihe von $ 3 Mill. verkauft. Anfang 1928 übernahm die Verwaltung weitere 1½ Mill. junge Aktien als Gegenleistung für frühere Tauschtransaktionen. 5,166 Mill. junge Aktien wurden endlich Ende 1928 den Aktionären (31 Mill.) zu 130 % angeboten. So beträgt das Kapital jetzt

	1913	1925	1926	1927	1928
	In 1000 Reichsmark				
Bruttogewinn o. Vortr.	14 478	32 524	31 593	39 835	49 297
Lasten: Unkosten	11 633	25 341	24 838	30 479	35 527
Steuern u. öfftl. Lasten		4 265	4 162	4 351	4 032
Anl.-Disagio	—	—	—	—	1 328
Abschreibungen . . .	1 142	1 033	717	1 623	1 732
Summe der Lasten .	12 755	30 639	29 717	36 453	45 619
Reingewinn o. Vortrag	1 841	1 886	1 876	3 381	3 678
Gewinnverteilung:					
Dividende (Stamm) .	1 225	1 500	1 500	2 725	2 987
do. in %	7	6	6	10	10
do. auf V.-A. (7 %)	—	14	14	14	14
Reservefonds	450	250	250	250	200
Tantiemen	129	56	56	180	200
Diverse	50	50	50	150	250
Sonderrücklage . . .	—	—	—	200	—
Vortrag	— 13	+ 16	+ 6	— 137	+ 27

RM 37 Mill., wovon 0,833 Mill. nicht begeben sind. Für 1928 waren aber nur 29½ Mill. Aktien voll und 1½ Mill. Aktien zu einem Viertel dividendenberechtigt. (Das Geschäftsjahr von Tietz schließt seit dem vorigen Jahr am 31. Januar ab; vom 1. bis zum 31. Januar 1928 wurde ein Zwischengeschäftsjahr hineingeschoben, auf das keine Dividende verteilt wurde.)

Die Gesellschaft hat in den letzten beiden Jahren sehr erhebliche Mittel zur Errichtung neuer Warenhäuser und zum Erwerb anderer Geschäfte verwendet. Die gesamten Zugänge auf Anlagen betrugen 1927 über 18 und 1928 fast 14 Mill. In der Bilanz von Ende 1928 werden Grundstücke und Gebäude das erste Mal getrennt ausgewiesen, der Buchwert der Gebäude ist, ebenso wie bei Karstadt, ein wenig größer als der der Grundstücke. Die Abschreibungen betragen etwas über 3 % vom Buchwert der Gebäude und fast 12 % vom Buchwert des Kontos „Maschinen- und Geschäftseinventar". Dieses Konto hat sich im letzten Jahr, wenn man von den Abschreibungen absieht, mehr als verdoppelt. Bei der Übernahme alter, nach anderen Prinzipien geleiteter Geschäfte muß natürlich sehr vieles umgebaut werden. Es ist aus der Bilanz nicht zu entnehmen, ob dieser Notwendigkeit die Höhe der Abschreibungen entspricht, oder ob eine Steigerung der Abschreibungssätze wünschenswert sein könnte. — Im Jahr 1927 hat Tietz vier Geschäfte, die früher dem Emden-Konzern gehörten, übernommen. (Karstadt, der Käufer von Emden, hat sie auf Grund des Gebietstrennungsabkommens an Tietz abgegeben.) Darüber hinaus wurden drei alte Geschäfte angekauft und ein neues Geschäft aufgemacht. 1928 wurden in Solingen und Oberhausen neue Geschäfte eröffnet und alte Firmen in Darmstadt, Worms und Siegen übernommen. Das Schwergewicht von Tietz liegt in Köln (fünf Geschäfte); die Zahl der Zweiggeschäfte beträgt 25, sie liegen sämtlich in Westdeutschland mit Ausnahme des Geschäfts in Stralsund.

	1913	1925	1926	1927	31. 1. 29
Aktiva:		In 1000 Reichsmark			
Grundstücke . . .	22 750	20 750	21 250	35 000	22 020
Gebäude					25 900
Neubauten	—	—	—	3 681	—
Maschinen usw. . . .	3 250	1 650	2 300	3 450	6 500
Effekten u. Beteilig. .	475	3 975	4 435	4 490	4 500
Kasse u. Bankguthab.	605	4 388	4 802	9 041	17 144
Außenstände	957	5 039	6 821	7 114	9 277
Waren	14 233	26 294	24 243	30 710	27 524
Bauzuschüsse . . .	—	—	—	—	952
Passiva:					
Stammaktien	17 500	25 000	25 000	29 500	37 200
Vorzugsaktien A . .	—	200	200	200	200
„ B . .	—	—	—	—	—
Reservefonds	2 850	3 250	3 250	3 355	4 540
Spezialreserve . . .	—	—	250	500	750
Hypotheken	17 653	3 082	5 041	10 356	9 526
Amerik. Anleihe . .	—	4 205	11 985	11 354	10 752
Amerika-Darlehen . .	—	—	—	—	14 698
Restzahlungen . . .	—	—	—	2 601	—
Guth. d. Tochterges. .	—	—	—	2 514	—
Bankschulden . . .	5 626	17 641	11 695	14 955	16 566
Warenschulden . . .				9 907	6 722
Diverse Schulden . .		4 763	2 148	2 716	7 434
Rückständige Steuern	—	1 340	1 615	1 301	641
Bilanzsumme . .	45 811	62 096	63 852	94 186	114 518

Der Buchwert der gesamten Anlagen ist ebenso wie der der Warenbestände im Vergleich zum Umsatz bei Tietz etwas günstiger als bei Karstadt. Die Anlagen von Karstadt haben mit RM 110 Millionen genau den doppelten Buchwert als die von Tietz. Aber in der letzten Karstadt-Bilanz waren bereits sehr große Aufwendungen für ein Warenhaus verbucht, das zum Umsatz noch nicht beigetragen hat (Neubau in Berlin-Neukölln). Tietz hatte für seine künftige Ausdehnung bis zum letzten Bilanztermin nur einige Grundstücke erworben, so ein Millionenobjekt in Breslau, und Grundstücke in Ludwigshafen und einigen kleineren westdeutschen Städten.

Zur Deckung der Expansionen wurden 1927 außer der Aktienbegebung Hypotheken-, Bank- und andere Schulden in Höhe von RM 20 Mill. aufgenommen. 1928 wurden aus der Kapitalerhöhung rund RM 7 Mill. erlöst, außerdem aber RM 13,4 Mill. aus einem in Amerika aufgenommenen Darlehen (Nennwert $ 3½ Mill., Zinssatz 6½ %, zu tilgen in 25 gleichen Annuitäten, gegeben von der New York & Foreign Investing Corp.). Die sonstigen Schulden haben sich 1928 kaum verändert, die Bilanz ist sogar durch die Steigerung der Bankguthaben von 9 auf 17 Mill. liquider geworden. (In der Zusammensetzung der Schulden haben allerdings einige Veränderungen stattgefunden, die Bankschulden haben im letzten Jahr zu-, die Warenschulden dagegen abgenommen.)

Im laufenden Jahr hat das Geschäft von Leonhard Tietz wiederum eine starke Ausdehnung erfahren. Die Initiative lag auch diesmal bei Karstadt. Dieser Konzern hat im März 1929 gegen Hergabe von 9,1 Mill. eigener Aktien (Börsenwert rund 20 Mill.) das Gesamtkapital des Warenhauskonzerns Lindemann & Co. übernommen. Von den 14 Warenhäusern der Lindemann-Gruppe sind zwei, die in Frankfurt und Breslau, an Leonhard Tietz abgetreten worden. Damit ist der Tietz-Konzern in zwei Großstädte Deutschlands, in denen er bisher unbekannt war, eingedrungen. Die Lindemannschen Häuser waren mit einer $ 3 Mill.-Anleihe belastet, davon entfielen auf Frankfurt und Breslau $ 1,15 Mill. Diese Belastung wurde natürlich von Tietz übernommen. Der sonstige Kaufpreis, den Tietz an Karstadt zu entrichten hat, dürfte auch etwa einem Drittel des Gesamtpreises entsprechen. Die Rentabilität der neuen Warenhäuser muß sich noch zeigen. Das Frankfurter Haus hat auch Lindemann selbst erst vor ganz kurzer Zeit von einer wohl nicht sehr erfolgreichen, unabhängigen Firma übernommen. (Allerdings hat kein anderer großer Warenhaus-Konzern eine Niederlassung in Frankfurt am Main.)

Wenn man von Neuangliederungen absieht, dürften die Umsätze der deutschen Warenhäuser im laufenden Jahr nicht oder nur sehr wenig zugenommen haben. Auch wird vielfach der Standpunkt vertreten, daß der Rationalisierungsprozeß insofern schon beendet sei, als eine weitere wesentliche Senkung des Unkostenkoeffizienten nicht mehr zu erwarten ist. An der Aufrechterhaltung der bisherigen 10proz. Dividende ist bei Tietz trotzdem kaum zu zweifeln.

Der Börsenkurs der Tietz-Aktien entsprach bis vor einigen Monaten nicht dem inneren Wert, sondern war das Ergebnis von Aufkäufen und später von Kursstützungsaktionen. Der Gruppe Berglas (der ursprünglich auch Schapiro angehörte) war es gelungen, nom. 5 bis 6 Mill. Tietz-Aktien zu erwerben; der Besitz wurde im letzten Jahr um weitere 1 Mill. Aktien erhöht, um einen Rückgang des Kurses aufzuhalten. Schon vor einem Jahr mußte aber Berglas einen kleinen Teil seines Aktienbesitzes verkaufen (an Speyer-Ellissen) und auf den Rest eine Option einräumen. Diese Option wurde nicht ausgeübt. Im Juli 1929 wurde aber Berglas gezwungen, seinen gesamten Aktienbesitz zu lombardieren (bei der Disconto- und der Danat-Bank zu 215 %, aber unter Gewährung weiterer Sicherheiten, die noch eine ansehnliche Deckung unter dem jetzigen Börsenkurs von wenig über 200 % gewähren). Der Berglas'sche Aktienbesitz lastet damit mindestens ein Jahr lang nicht auf der Börse. Stimmrechtsmäßig gewährt er keinen Einfluß, da sich die Aktienmajorität in festen Händen befindet.

Adler Deutsche Portland-Cement-Fabrik A.-G., Berlin

(Siehe letzte Bilanzbesprechung D. V., Jahrg. II Heft 41.)

Am Konzentrationsprozeß in der norddeutschen Zementindustrie hat im vergangenen Jahr auch Adler und zwar sowohl aktiv als passiv teilgenommen. Passiv, indem die Gesellschaft durch Übergang der Aktienmajorität an die Ostwerke in den Interessenkreis der von diesen beherrschten schlesischen

Zementgruppe einbezogen worden ist; aktiv, indem unter Mitwirkung der Ostwerke und des Bankhauses Jarislowsky die Fusion mit der Portland-Cement-Werk Saale A.-G. in Granau (Aktienkapital 2,4 Mill.) vollzogen wurde, an der Adler schon seit 1927 mit fast 30 % beteiligt war. Einer Kapitalerhöhung bedurfte diese Fusion, die auf Grundlage eines Aktientausches von je RM 1800 Saale-Aktien gegen RM 2400 Adler-Aktien erfolgte, deshalb nicht, weil die Gesellschaft neben ihren alten Saale-Aktien in Höhe von mindestens RM 700 000 zur Zeit der Transaktion noch etwa 1,5 bis 2 Mill. Vorratsaktien besaß. Es mußte daher nur noch ein kleiner Rest Saale-Aktien im freien Verkehr erworben werden. Die Ostwerke-Gruppe, die Großaktionär von Saale war, verstärkte durch den Tausch ihren Anteil an Adler bis zur Majorität. Nach der Fusion mit Saale tritt die Adler-Gesellschaft auf zwei verschiedenen Marktgebieten auf, nämlich in Halle und Umgegend, dem wichtigsten Absatzgebiet der früheren Saale-Gesellschaft, und in Berlin, dem Hauptabsatzgebiet der alten Adler-Fabriken in Rüdersdorf, die ihren Rohstoffbedarf anders als die übrigen großen Zement-Unternehmungen nicht aus eigenen, sondern auf Grund langfristiger Verträge aus den staatlichen Brüchen in Rüdersdorf decken. Die neue Quote der Adler-Gesellschaft im Norddeutschen Zementverband beträgt 7,1 % (die Quote der alten Adler-Gesellschaft war 5,3 und der Saale-Gesellschaft 1,8 %), und damit fast ein Viertel der in der schlesisch-mitteldeutschen Zementgruppe (Ostwerke) zusammengefaßten Gesamtquote von 30,7 %.

Der Zementabsatz im Berichtsjahr betrug 1,45 Mill. Faß, und zwar 991 000 Faß für Rüdersdorf und 456 000 Faß für Granau, was für beide Werke eine Steigerung von knapp 5 % bedeutet. Das Kalkgeschäft war bei unveränderten Preisen weniger gut als 1927, der Absatz ging von 26 000 auf 20 000 t oder um fast ein Viertel zurück.

Die Gewinnmarge wurde im Berichtsjahr durch Lohnsteigerungen und Kohlenpreiserhöhungen geschmälert. Doch war der Umsatz mit RM 10—11 Mill. um 3—4 Mill. größer als im Vorjahr, da die ehemalige Saale-Gesellschaft bereits ab Januar 1928 in die Berechnung eingeschlossen ist. Aus dem gleichen Grund weist auch der Betriebsgewinn eine Steigerung um fast ein Viertel von 2,17 auf 2,64 Mill. auf. Von einer Dividendenerhöhung auf das um 2,2 Mill. erhöhte, dividendenberechtigte Kapital (die Vorratsaktien der Gesellschaft sind jetzt vollständig aufgebraucht) wird abgesehen. Wie im Vorjahr gelangen 10 % Dividende auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien zur Verteilung.

	1913	1925	1926	1927	1928
Erträgnisse		in 1000 Reichsmark			
Betriebsgewinn . . .	1 987	1 753	1 846	2 166	2 643
Miete, Pacht	6	28	21	25	28
Summe der Erträgnisse	1 993	1 781	1 867	2 191	2 671
Lasten:					
Handlungsunkosten .	201	533	613	556	790
Steuern usw.	65	380	361	626	521
Zinsen	92	56	—	78	—
Diverses	137	—	—	—	—
Abschreibungen . . .	773	345	365	384	620
Summe der Lasten . .	1 268	1 314	1 339	1 644	1 931
Reingewinn o. Vortrag	725	467	542	547	740
Gewinnverteilung:					
Dividende . . .	330	426	535	535	752
do. in % auf St.-A. .	6	10	10	10	10
do. in % auf V.-A. .	—	6	6	6	6
Reserve	—	28	—	—	—
Tantiemen	116	—	—	—	—
Vortrag	+ 279	+ 13	+ 7	+ 13	+ 12

Der Steigerung des Betriebsgewinns um fast ein Viertel steht eine noch stärkere Steigerung der Handlungsunkosten um mehr als 40 % gegenüber, was zum Teil auf Fusionskosten zurückzuführen ist. Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr RM 620 000 (gegen RM 384 000 i. V.) oder 6,2 % der gesamten Anlagen (knapp 5½ % i. V.). Pro Tonne Zementabsatz stellen sie sich auf RM 2,55 gegen 2,37 im Vorjahr, das ist immer noch weniger als der bei anderen Zementgesellschaften übliche Abschreibungssatz, der gegenwärtig etwa RM 3 pro t beträgt. Die Steuern werden mit RM 0,52 Mill. gegen 0,63 Mill. im Vorjahr ausgewiesen. Eine Erleichterung der Steuerlast ist nicht eingetreten, vielmehr ist der für 1927 ausgewiesene Steuerbetrag nur deshalb so relativ niedrig, weil in ihm eine Summe von über RM 200 000 Steuernachzahlungen für frühere Jahre enthalten sind. Vergleicht man die Steuern der beiden letzten Jahre unter Ausschluß dieses Postens, dann ist eine Erhöhung von rund 25 % eingetreten, was zum Teil auf die Einbeziehung der ehemaligen Saale-Gesellschaft zurückgeht. Die Fusionskosten sind nicht unter den Steuern, sondern, soweit sie im Vorjahr entstanden sind, unter den Handlungsunkosten verbucht. Der erst im laufenden Jahr entstehende Teil der Fusionskosten ist unter Kreditoren zurückgestellt. Das dividendenberechtigte Kapital hat sich von 5,3 Mill. auf 7,5 Mill. erhöht, es sind daher diesmal RM 751 000 zur Dividendenzahlung erforderlich, so daß der Vortrag aus dem Vorjahr mit rund RM 12 000 zur Dividendenzahlung herangezogen werden muß. Auf neue Rechnung werden RM 68 800 (80 400 i. V.) vorgetragen.

	Eröffnung 1913	1. 1. 24	1925	1926	1927	1928
Aktiva:		in 1000 Reichsmark				
Grundstücke .	494	360	360	360	360	
Lagerhaus . .	447	367	337	323	308	9 416
Gebäude . . .	5 494	4 276	4 542	4 580	4 619	
Maschinen usw.	2 925	1 994	1 850	1 874	1 772	
Effekten . . .	551	50	52	239	356	130
Vorräte . . .	1 174	416	1 505	1 290	1 517	1 327
Debitoren . .	1 232	1 367	1 869	1 734	1 348	1 063
Passiva:						
Stammaktien .	5 500	7 500	7 500	7 500	7 500	7 500
Vorzugsaktien	—	32	32	32	32	32
Reservefonds .	1 257	500	644	997	1 208	1 208
Obligationen .	2 451	228	306	303	259	297
Kreditoren . .	2 065	411	1 200	854	654	*1 992
Akzepte . . .	19	20	324	84	15	—
Bilanzsumme . .	12 413	8 830	10 561	10 420	10 335	11 972

*) einschließlich Rückstellung für Steuern und Fusionskosten

Die Anlagen stehen mit RM 9,4 Mill. (7,1 Mill. i. V.) zu Buch. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist ausschließlich durch die Fusion mit der Saale bedingt, deren Anlagen in der letzten Bilanz mit RM 2,65 Mill. zu Buch standen. Pro Tonne Zementabsatz betragen die Anlagen RM 38,3 gegen 43,7 im Vorjahr, sie sind also beträchtlich niedriger aktiviert als 1927 und nähern sich damit dem bei anderen Zementgesellschaften üblichen Bewertungssatz von RM 30 je t. Diese Veränderung geht zum Teil auf die Fusion mit der Saale, deren Anlagen nach der letzten Bilanz mit RM 36,5 pro t Absatz bewertet waren, und zum anderen Teil auf erhöhte Abschreibungen zurück. Das Effektenkonto wird mit RM 130 000 ausgewiesen gegen RM 356 000 im Jahr 1927. Die Abnahme erklärt sich durch die Fusion mit der Saale-Gesellschaft. Die Debitoren haben im Berichtsjahr einen starken Rückgang erfahren, da die früher unter Debitoren verbuchten Vorratsaktien der Gesellschaft durch die Fusion vollständig aufgebraucht sind. In den Kreditoren sind die erst 1929 entstehenden Fusionskosten und Steuerrückstellungen enthalten, sie weisen daher eine außergewöhnliche Steigerung von rund 220 % auf. Bankschulden besitzt die Adlergesellschaft nicht, dagegen sind in den Debitoren, unter denen die Syndikatsguthaben den Hauptposten bilden, auch Bankguthaben enthalten.

Das Zement-Geschäft ist infolge des ausnahmsweise scharfen Winters in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres schlecht gewesen. Es hat sich im Frühjahr gebessert und hat sich in den letzten Monaten ausgesprochen gut entwickelt, jedoch bleibt der Zementabsatz in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres hinter dem Absatz in der Vergleichszeit von 1928 noch immer zurück. Da aber die Transportbedingungen im laufenden Jahr (Wasserstand) wesentlich besser sind als 1928, kann angenommen werden, daß der Absatz von 1928 im laufenden Jahr erreicht, vielleicht sogar überschritten wird.

Sächsisch-Thüringische Portland-Cement-Fabrik Prüssing K. G. a. A. zu Göschwitz (Saale)

Wie Adler so ist auch Prüssing in den Konzentrationsprozeß in der Norddeutschen Zementindustrie einbezogen worden: nachdem die Ostwerke Großaktionär der Gesellschaft geworden waren, setzten sie eine Kapitalerhöhung um RM 1,1 Mill. unter Ausschluß des Bezugsrechts durch. Dieses neue Kapital wurde zunächst zum Austausch gegen den gleichen Nominalbetrag von Stammaktien der Schles. Portland-Zementindustrie A.-G. verwendet, so daß die Majorität von Prüssing nach dieser Transaktion von den Ostwerken kontrolliert wird. Bald danach wurden jedoch die eingetauschten Aktien der Schlesischen Portland-Zementindustrie zuzüglich einer Barsumme in Höhe von etwas weniger als 1 Mill. gegen 25 % der Stammaktien und sämtliche Vorzugsaktien von Adler wieder an die Ostwerke zurückgegeben, so daß sich der größte Teil der von den Ostwerken kontrollierten Adler-Stimmen jetzt im Besitz von Prüssing befindet. (Die Verfügungsmacht der Gesellschaft dürfte allerdings durch die Bindung des Stimmrechts an die Zustimmung der Ostwerke beschränkt sein.) Mit ihrer Einflußnahme auf Prüssing und Adler haben die Ostwerke ihre Zementinteressen über Schlesien hinaus in das eigentliche Mitteldeutschland vorgeschoben. Fast die Hälfte der von den Ostwerken kontrollierten Quote im Norddeutschen Zementverband (13,8 von 13,7 %) entfällt nunmehr auf außerschlesische Unternehmungen, also auf Prüssing (6,7 %) und auf Adler (7,1 %). Absolut stellt sich das Prüssingkontingent auf 1,65 Mill. Faß bei einem tatsächlichen Absatz von über 1,2 Mill. Faß in den beiden letzten Jahren.

Der Zementabsatz von Prüssing hat sich seit 1926 (im Jahr 1925 war ein starker Rückschlag eingetreten) wieder kontinuierlich gebessert. Jedoch waren die Preise bei steigenden Herstellungskosten rückgängig, so daß der Erlös von 1927 im Berichtsjahr nicht erreicht wurde. Wie im Vorjahr werden 12 % Dividende auf die Stammaktien (RM 5,3 Mill. gegen 4,2 Mill. i. V.) und 6 % auf die RM 5000 Vorzugsaktien verteilt, diesmal jedoch unter Inanspruchnahme des Vortrags.

	1913	1. 1. 24	1926	1927	1928
Betriebsgewinn	4 223	1 196	1 693	2 309	2 208
Ausgaben:					
Unkosten	3 070	340	552	365	407
Steuern				689	495
Abschreibungen	605	362	424	506	517
Zuführung zum Erneuerungsbestand bzw. zur Sonderrücklage	—	100	150	165	70
Summe der Lasten	3 675	802	1 126	1 725	1 489
Reingewinn ohne Vortrag	1 078	394	567	584	719
Gewinnverteilung:					
Dividende	528	336	505	505	637
do in %	16	8	12	12	12
Zinszahlung a. umlauf. Genußscheine	—	—	3	3	3
Versch. Zuwendungen	—	—	1	'5	—
Tantieme	—	67	67	67	85
Vortrag	—	+ 23	— 9	+ 4	— 6

Trotz Steigerung des Zementabsatzes um rd. 3 % ging der Bruttogewinn um fast 5 % zurück. Die Unkosten zeigen eine Steigerung von stark 10 %, dagegen haben die Steuern von RM 0,69 auf 0,5 Mill. abgenommen, da in dem 1927 ausgewiesenen Steuerbetrag beträchtliche Steuernachzahlungen enthalten waren. Abgeschrieben werden RM 517 000 (506 000 i. V.). Dem Erneuerungsbestand werden im Berichtsjahr RM 70 000 zugeführt (RM 00 i. V.), dagegen unterbleibt eine Zuweisung an die Sonderrücklage, die 1927 um RM 165 000 erhöht worden war. Die Abschreibungen betragen diesmal knapp 9,5 % der gesamten Anlagen gegen 8½ % im Vorjahr; pro Tonne Zementabsatz machen sie RM 2,60 (2,63 i. V.) aus, also etwas mehr als bei Adler. Das Bild ändert sich beträchtlich, wenn man die Rückstellungen zum Erneuerungsbestand und die Zuweisungen an die Sonderrücklage dazu rechnet. In diesem Fall betragen die Abschreibungen im Berichtsjahr knapp RM 3,00 pro Tonne (RM 3,50 i. V.), entsprechen als gegenwärtig ziemlich genau dem bei den übrigen Zementgesellschaften üblichen Satz. Zur Dividendenzahlung sind diesmal RM 637 000 (505 000 i. V.) erforderlich, auf neue Rechnung werden RM 61 000 (67 000 i. V.) vorgetragen.

	Eröffnung				
Aktiva:	1913	1. 1. 24	1926	1927	1928
Grundstücke	408	578	665	762	816
Gebäude u. Nebenanlagen	1 964	1 443	1 659	1 640	1 532
Maschinen	1 263	2 501	3 694	3 611	3 247
Vorräte	1 725	800	1 037	1 214	1 344
Debitoren (einschl. Banken)	2 796	72	985	2 143	2 175
Kasse u. Wechsel	53	5	22	9	4
Beteiligungen u. Wertpapiere	404	27	113	301	2 337
Passiva:					
Stammaktien	3 300	4 200	4 200	4 200	5 300
Vorzugsaktien	—	11	11	11	11
Reservefonds	834	626	1 485	1 650	1 650
Erneuerungsbestand	—	—	1 226	1 230	1 300
Kreditoren	1 862	605	697	1 982	3 128
Bilanzsumme	10 146	5 442	8 264	9 723	12 180

Die gesamten Anlagen stehen mit 6,01 Mill. gegen 5,60 Mill. i. V. zu Buch. Pro Tonne Zementabsatz betragen sie RM 28,12 (31,32 i. V.), sind also beträchtlich niedriger als bei Adler und liegen sogar etwas unter dem üblichen Bewertungssatz von RM 30 je Tonne. Die Rohstoffversorgung von Prüssing ist auf Grund eigener Brüche und Tongelände auf viele Jahre hinaus gesichert. Von den Anlagen entfallen auf Grundstücks-Konto RM 816 000, auf Gebäude und Nebenanlagen RM 1,53 Mill. (1,64 Mill. i. V.). Enthalten sind darin die Portland-Zement-Fabriken der Gesellschaft in Göschwitz, Nienburg und Unterwellenborn, deren transportgünstige Lage am schiffbaren Oberlauf der Saale ein recht bedeutendes Aktivum darstellt. Auf Maschinenkonto stehen RM 3,25 Mill. (3,61 Mill. i. V.). Das Konto Neubauten weist im Berichtsjahr eine außerordentliche Steigerung von RM 43 000 auf 725 000 auf. Begründet wird diese Steigerung durch die Fortführung der Umbauten, namentlich im Göschwitzer Werk. Die Beteiligungen haben ebenfalls eine gewaltige Steigerung um fast das Siebenfache erfahren. Das Adler-Paket von Prüssing (25 % der Stammaktien sowie RM 32 000 Vorzugsaktien) steht mit 2,1 Mill. zu Buch, bei einem gegenwärtigen Börsenwert von 2,26 Mill. Die 1927 übernommene Beteiligung an der Thurvia Baugesellschaft m. b. H., deren Stammkapital von nom. RM 400 000 fast ausschließlich im Besitz der Gesellschaft ist, steht mit RM 195 000 zu Buch. Die Vorräte werden mit RM 1,34 Mill. (1,21 i. V.) bewertet. Die Debitoren haben sich mit 2,17 Mill. gegenüber 2,14 Mill. i. V. kaum verändert, dagegen sind die Kreditoren, in denen ein Auslandskredit in Höhe von etwa RM 1 Mill. (aufgenommen anläßlich der Adler-Transaktion) enthalten ist, von RM 1,98 auf RM 3,12 Mill. gestiegen.

Wie bei den meisten Zementgesellschaften hat auch bei Prüssing das Geschäft im laufenden Jahr unter der großen Kälte in den ersten drei Monaten gelitten. Später ist jedoch eine beträchtliche Besserung des Zementabsatzes erzielt worden. Für die Rentabilität des laufenden Jahres ist von Bedeutung, daß die Adler-Dividende von 10 % auf annähernd RM 1,9 Mill. Adler-Aktien jetzt das erste Mal vereinnahmt und verbucht wird. Diesem Ertrag von RM 190 000 steht aber neben der Verzinsung von 1,1 Mill. neuen Aktien auch die Zinsenlast aus den um mehr als 1 Million erhöhten Kreditoren gegenüber.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Carl Landauer, Nowawes. — Für den Anzeigenteil: Josef Mischel Berlin
Offset-Rotationsdruck von H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin SW 19